31. Jahrgang. Dienstag, 5. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16539. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pest, 5. Juli. (W. T.) Aus Jaszbereny wird gemeldet: Während des Unterrichts berittener Pioniere explodirte eine Dynamitpatrone; wie verlautet, wurden dabei vier Offiziere und 16 Mann getödtet, 19 schwer verwundet. Die Zahl der Verunglückten ist jedoch noch nicht genau festgestellt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Juli.

Krisengerüchte.

Die Mittheilungen über die bevorstehende Annahme des Kunstbuttergesetzes, die längere Beurlaubung des Ministers v. Bötticher vor der Vertagung des Bundesraths, dessen Berathungen er regelmäßig leitete, nehmen in diesen Tagen das Hauptinteresse der politischen Kreise von Berlin in Anspruch. Man spricht schon von einem möglichen Rücktritt des Ministers v. Bötticher — wir glauben, ohne jeglichen Grund. Wie wenig auch Herrn v. Bötticher das Kunstbuttergesetz in der jetzigen Fassung gefallen mag, wie energisch er dagegen gekämpft hat, wie schädlich er seine Wirkungen taxiren mag, einen Grund zu einem Entlassungsgesuch wird er schwerlich darin finden. Unser Berliner ⚓-Correspondent schreibt uns darüber:

„Angesichts der Gerüchte über die längere Beurlaubung des Ministers v. Bötticher, welche leicht die Einleitung zu einer Aenderung in dem Personalbestande der höchsten Reichsämter sein könnte, sieht man der nächsten Sitzung des Bundesraths mit begreiflicher Spannung entgegen. Daß Staatsminister v. Bötticher vor der Vertagung des Bundesraths seine Urlaubsreise antritt, würde nur dann begreiflich sein, wenn sein Befinden dazu angethan wäre, jede geschäftliche Rücksicht bei Seite zu setzen. Notorisch aber ist das Gegentheil der Fall. Noch auffallender ist die Meldung, daß der Urlaub des Hrn. v. Bötticher bis Ende August dauern werde. Daß Herr v. Bötticher nur der Beschlußfassung des Bundesraths über das Kunstbuttergesetz oder, wie der officielle Titel lautet, über das Gesetz betr. die Ersatzmittel für Butter aus dem Wege gehen und nachher, als ob nichts geschehen, wieder zurückkommen werde, wird vielfach, aber wohl vergeblich bezweifelt. Herr v. Bötticher, der s. Z. als Regierungspräsident in Schleswig in die vom Bundesrath bestellte Zolltarifcommission — zur Berathung der Tarifänderungen von 1879 — als Vertrauensmann des Reichskanzlers berufen wurde, obgleich er, wie er damals mit Offenheit erklärte, noch nie einen Zolltarif in der Hand gehabt hatte, hat weniger das Bedürfniß nach einer selbstständigen und mehr maßgebenden politischen Stellung an den Tag gelegt. Wenn Herr v. Bötticher im vorliegenden Falle den Einfluß der Agrarier auf die Gesetzgebung unterschätzt hat, so folgt daraus nicht, daß dieser Irrthum auf irgend einer Seite absichtlich hervorgerufen oder zugelassen worden ist. In den Kreisen der Kunstbutterfabrikanten scheint man im übrigen dem Zustandekommen des Gesetzes mit großer Gelassenheit entgegenzusehen.“

Nach unserem Dafürhalten können die Kunstbutterfabrikanten dies auch in der That. Es war allerdings, wie Herr Minister v. Bötticher sehr treffend im Reichstage am 21. Mai hervorhob, die Absicht, „**eine lästige Concurrenz zu unterdrücken**“, aber diese Absicht wird in Wirklichkeit nicht erreicht werden, das wissen die Kunstbutterfabrikanten ebenso gut, wie es Hr. v. Bötticher klar auseinandergesetzt hat. Die Reichstagsmajorität hat bekanntlich verboten, daß der Margarine („Kunstbutter“) mehr als 10 Procent Naturbutter zugesetzt werden. Sie verbot also eine **Verbesserung** eines Nahrungsmittels, während sonst doch nur Aufgabe der Gesetzgebung sein soll, die Verschlechterung desselben zu verhindern. Das Gesetz stellt jetzt der Polizei die Aufgabe, zu untersuchen, ob ein Nahrungsmittel nicht zu gut sei. Eine solche Untersuchung ist aber, wie im Reichstage constatirt ist, unmöglich oder wenigstens so schwierig, daß die Bestimmung des Gesetzes vollständig wirkungslos sein wird. Das wissen die Kunstbutterfabrikanten. Sie wissen aber auch ebenso gut, wie es im Publikum bekannt ist, daß die Verhandlungen des Reichstags erst die Aufmerksamkeit zahlreicher Kreise und namentlich der Hausfrauen, welche in solchen Dingen sehr aufmerksam sind, auf die Vorzüge der Kunstbutter hingelenkt und sie zu Versuchen ermuntert haben, welche der Kunstbutter, wenn auch das Gesetz den Ehrennamen „Butter“ für dieselbe versagt hat, in Zukunft einen **größeren Absatz** sichern, als bisher. In Berlin und in den Provinzen hat man und wird man in Zukunft noch mehr in Anstalten und Familien Kunstbutter bei der Zubereitung von Speisen verwenden, wo man früher Naturbutter brauchte. Es wird nicht lange dauern — und die Interessenten werden durch die Erfahrung davon überzeugt werden, daß der Minister v. Bötticher Recht hatte und daß dies Gesetz nicht einmal ein glücklich gewähltes Mittel gewesen ist, „um“, wie Hr. v. Bötticher sagte, „eine lästige Concurrenz zu unterdrücken“.

Stromregulirung.

Als im Jahre 1879 die planmäßige Regulirung der fünf großen Ströme Weichsel, Oder, Elbe, Weser und Rhein in der Absicht unternommen wurde, selbst bei Niedrigwasser die Schiffahrt in diesen Wasserstraßen in einer dem Verkehrsbedürfniß entsprechenden Weise zu ermöglichen, wurde der Gesammtkostenbetrag für dieses Unternehmen auf rund 53,6 Millionen Mark veranschlagt. Der Löwenantheil entfällt mit 22 Millionen Mark auf den Rhein; ihm folgt die **Weichsel** mit 15 Millionen, wobei die Mündung noch nicht in den Plan der Regulirung gezogen ist. Bis zum Ende des laufenden Etatsjahres ist im Ganzen für den bezeichneten Zweck durch das Extraordinarium des Staatshaushalts-Etats die Summe von rund 34,5 Millionen Mark bereit gestellt, so daß es in der Folge noch der Flüssigmachung eines starken Drittels des Gesammtbedarfs mit 19,1 Millionen Mark bedürfen wird. Davon entfallen 12,5 Millionen auf den Rhein und 6,1 Millionen auf die Weichsel, der Rest mit 500 000 Mark auf die Weser. Die Regulirung der Oder und Elbe ist im planmäßig vorgesehenen Ziele ist abgeschlossen, so daß für diese Flüsse extraordinäre Mittel nicht mehr zur Verwendung gelangen.

Der Prozeß gegen Schnäbele's Genossen.

Am Montag, Vormittags 9 Uhr, begannen vor dem Reichsgericht in Leipzig die Verhandlungen in dem Landesverrathsprozeß gegen die Angeklagten Klein und Genossen. Der Anklagebeschluß lautet:

„In der Untersuchung wider 1. den Handelsagenten Tobias Klein, 2. den Fabrikanten Martin Grebert und 3. den Wirth Johann Friedrich Erhart, zu 1 und 3 in Straßburg, zu 2 in Schiltigheim, wegen Landesverraths hat der I. Strafsenat des Reichsgerichts in Erwägung, daß die Angeschuldigten Klein und Grebert hinreichend verdächtig erscheinen, in den Jahren 1884 bis 1887 in den Reichslanden Festungspläne und zwar in gemeinschaftlicher Ausführung, sowie Nachrichten, von denen sie wußten, daß deren Geheimhaltung der französischen Regierung gegenüber für das Wohl des deutschen Reiches erforderlich war, dieser Regierung mitgetheilt zu haben, daß der Angeschuldigte Erhart hinreichend verdächtig erscheint, dem Angeschuldigten Klein zu den von ihm begangenen Handlungen, bezüglich nach deren Begehung, um ihm die Vortheile derselben zu sichern oder ihn der Bestrafung zu entziehen, durch Vermittelung der Correspondenz wissentlich Hilfe geleistet zu haben — §§ 92, 47, 49, 257 Strafgesetzbuchs — beschlossen, das Hauptverfahren vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts zu eröffnen.“

Der Angeklagte Klein gesteht zu, nach dem deutsch-französischen Kriege an den Straßburger Fortificationsarbeiten als Maurerpolier gearbeitet, und sich davon eingehende Kenntniß verschafft zu haben. 1881 habe ihm der Grenzcommissar Fleureville den Vorschlag gemacht, für die französische Regierung Kundschafter über militärische Dinge zu werden, besonders über die Pläne der Festungen Straßburg und Metz und überhaupt über militärische Neues zu berichten. Klein wurde dem Hirschauer in Paris gewiesen und von diesem gegen 200 Mk. monatlich engagirt. Nunmehr ist Klein nach Mainz gegangen, hat dort eine Wohnung gemiethet, detaillirte Pläne und Zeichnungen entworfen und dieselben theils an Fleureville, theils an Hirschauer gesandt. Anfang 1885 ist er von Schnäbele eingeladen worden, nach Pont-à-Mousson zu kommen, und hat von diesem den Auftrag erhalten, weiter zu arbeiten, seine Thätigkeit aber auf Straßburg zu concentriren. Die Verbindung Klein's mit Schnäbele hat bis zur Verhaftung gedauert. Klein behauptet, von Straßburg weniger Material geliefert zu haben, als von Mainz. Grebert habe gewußt, daß er französischer Spion sei, und sei ihm beim Zeichnen behilflich gewesen. Der Angeklagte Grebert behauptet seine Unschuld, Klein's ihn belastende Aussage sei aus Rache erfolgt, da sie in Unfrieden auseinandergegangen seien. Der Angeklagte Erhart hat Geldbriefe von Schnäbele an Klein unter seiner Adresse angenommen, Klein glaubt indeß nicht, daß Erhart Kenntniß von dem Sachverhalt gehabt habe.

Im Fortgange der Beweisaufnahme fielen namentlich drei Briefe des Grenzpolizeicommissars Schnäbele an den Angeklagten Klein ins Gewicht. In denselben wird letzterer aufgefordert, über militärische Vorbereitungen und Rüstungen in der Festung Straßburg Auskunft zu geben und zwar in ähnlicher Weise, wie er, Schnäbele, sich angeblich durch Arbeiter in den Grenzorten Informationen über die Verhältnisse in Metz verschafft habe. Zeuge Untersuchungsrichter Leoni sagt aus, daß Schnäbele bei seiner Vernehmung über die Briefe zuerst die Auskunft verweigert, dann aber die Authenticität derselben zugegeben habe. In den Briefen bedient sich Schnäbele des Pseudonyms „Piccard“. Die Angeklagten Grebert und Erhart verbleiben bei der Versicherung ihrer Unschuld und wollen durchaus nicht gewußt haben, daß Klein ein im Solde Schnäbele's stehender Spion war.

Im englischen Unterhause

erklärte gestern der Unterstaatssecretär Fergusson, die **englisch-türkische Convention** sei noch nicht ratificirt worden, der auf dieselbe bezügliche Schriftenwechsel werde indessen dem Parlamente im Laufe der Woche vorgelegt werden. Er könne noch nicht sagen, ob irgend ein subsidiarisches Engagement oder eine Aenderung der Convention erfolgen werde. Der gestrige Tag sei als Termin für die Ratificirung der Convention genannt worden. — Weiter theilte Fergusson mit, die englischen Vertreter im Auslande seien bereits angewiesen, die interessirten Regierungen zu der **Conferenz über den Zustand der Zuckerindustrie** und die hierauf bezüglichen Fragen einzuladen. Der Secretär für die Colonien, Holland, erklärte, daß sowohl die jetzige, wie die frühere Regierung sich auf Grund eingegangener Klagen eingehend mit der Frage beschäftigt haben, über den **Waffen- und Getränke-Handel in den Schutzgebieten** zu einem internationalen Abkommen zu gelangen. Die deutsche Regierung, in deren neuesten Schutzgebieten ein derartiger Handel an Eingeborene absolut verboten sei, habe ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, sich einem solchen Abkommen anzuschließen.

Aus Graf Robilants Amtsverwaltung.

Das Journal „Fanfulla“ in Rom hält seine Meldung aufrecht, daß die Annäherung zwischen Italien und England noch in die Amtsverwaltung des früheren Ministers des Auswärtigen, Robilant, hineinreiche. Das Einvernehmen der beiden Mächte sei 2 Monate vor Robilant's Rücktritt zu der Zeit vereinbart worden, wo Italien die Schritte Englands zur Verhinderung eines selbstmörderischen Vorgehens Griechenlands, durch welches ganz Europa mit fortgerissen worden sein würde, energisch unterstützt habe. Graf Robilant habe der Kammer am 28. November 1886 angezeigt, daß ein Einvernehmen mit England bevorstehe; im darauf folgenden Februar sei dasselbe definitiv vereinbart worden. Parlamentarische Zwischenfälle hätten den Grafen Robilant verhindert, der Kammer davon Mittheilung zu machen, um nicht dadurch die Empfindlichkeiten anderer Mächte zu erwecken.

16. Preuß. Provinzial-Sängerfest.

k. Graudenz, 4. Juli.

Die schönen Tage von Aranjuez sind zwar noch nicht zu Ende — weder nach dem officiellen Festprogramm, noch nach den Vorsätzen der circa 900 Entnehmer von Billets zu der morgenden Fahrt nach den Waldgefilden von Sartowitz. Erst bei dieser „Invasion“ in das Gebiet des posen-westpreußisch-hinterpommerschen Bruder-Bundes soll der Epilog gesungen werden. Das musikalische Drama, das wirkliche Sängerfest, hat aber heute sein Finale erhalten und deshalb ist man bereits berechtigt, die Bilanz aufzustellen, die Summe für die verflossenen Tage zu ziehen. Die Schale der Wage, in welche vollgiltiges Gelingen, nachhaltiger Erfolg fällt, sie sinkt schwer herab zu Gunsten der jungfräulichen Feststadt. Der Name Graudenz, an den sich bis dahin nur freundliche Erinnerungen knüpfen, wird einen ehrenvollen Platz behaupten in der Geschichte unserer Provinzial-Gesangsfeste, denn er bezeichnet ein epochemachendes Ereigniß, welchem die 40jährige Vergangenheit dieser Feste keins von gleich glücklichem, fast möchte man sagen sensationellem Gepräge an die Seite zu stellen hat. So schwer auch sonst unter uns Deutschen, so selten insbesondere unter den der Eifersucht vornehmlich verdächtigen Sängern Uebereinstimmung im Urtheil, in der Anerkennung zu erzielen ist — in diesem Punkte stellen die Graudenzer Festtage durchaus harmonisch ab. Ihr Lob wird von allen Stimmen, aus allen Sängerkehlen unisono gesungen. Je sorgfältiger man an die Sache herangegangen, desto günstiger ist ihr Verlauf, desto glänzender ihr Abschluß gewesen. Vortrefflich geplant und angelegt, hat sich die Feier befriedigend für alle Theile gestaltet, und selbst der Himmel, selbst die bis vor ganz kurzem raffinirt schwelgerischen Wettermächte haben sich der unwiderstehlichen Festfreude gebeugt. Da gab es kein Schwanken, keine Eventualitäten; mit mathematischer Sicherheit, mit zweifelloser Siegesgewißheit konnte das Fest-Comité die unbedingte Erfüllung seines Programms fordern, denn die einzige Vorsichtsmaßregel war der Sonnenschirm.

Heiß, ja glühend heiß zwar waren die Tage, aber erquickend die linden Abende, köstlich die frischen, mondhellen Nächte, wie geschaffen für schwärmerische Lieder und schwärmende Sängerscharen. Kein Wunder, daß der Kalender alle Herrschaft verlor und die an sich langen „Tage“ nicht mit der untergehenden, sondern erst mit der aufgehenden Sonne schlossen. Das galt für den Sonnabend, das galt für den Sonntag, das wird, wenngleich sich auch die Festfreude in die bis zur Erschöpfung gehende Spannung abwarten kann, auch für den die Extraausgabe am meisten tolerirenden Montag gelten. Ich muß daher, um den zweiten Festtag zu skizziren, — ihn schildern zu wollen, würde mir seitens der Leser von vornherein den bekannten Angstruf des Tannhäuser beim Erblicken des Lampenlichts eintragen, — an den ersten anknüpfen. Auch er fand des Singens und Klingens schier kein Ende, wenigstens nicht am 3. Juli. Während die Danziger „Hessen“ sich um den hier zu ihrer Fahne haltenden vortrefflichen Bariton im Tivoligarten schaarten und auch einige kleinere Vereine sich in diesem geräumigen Etablissement zusammenfanden, zog Schwalm mit seinen besten Pregelstadt-Barden vor Altmeister Wetzki's Haus, diesem durch eine Serenade den Zoll redlich verdienter Ehren abzustatten. Die übrigen größeren Cirkel vereinigte wieder der zwar kleinere, aber akustisch günstigere Adlergarten, wo ohne programmliche Approbation der Wettkampf von oben fortgesetzt wurde. Die Liedertafel von Elbing, die Liederfreunde von Königsberg, der Danziger Männergesangverein, die Tilsiter Liedertäfler und schließlich auch der von dem Präsidentenzuge zurückgekehrte Sängerverein der reinen Vernunft und der reinen Melodik wechselten sich hier im Sologesange ab. Die Tilsiter gaben die klagende „Vineta“ zum Besten, die Königsberger excellirten mit einem feurigen Trinkliede von Schwalm, die dem Kisielnicki'schen Taktstock folgenden Danziger rissen mit Kremsers „Im Winter“, „Herbst im Meere“ von Gerike und namentlich mit der „Brautfahrt“ von Kjerulf ihr Auditorium wieder zu heller Begeisterung hin. Auch den übrigen freigiebigen Vereinen bewies die unermüdlich lauschende Menge sich allemal lebhaft erkenntlich.

Heute Vormittag, während das Gros der Sänger zur Generalprobe für den zweiten Tag auf der Festung versammelt war, wurde in der Loge der von 33 Vereinen mit 68 Deputirten beschickte Sängertag abgehalten. Denselben eröffnete und leitete der Vorsitzende des bisherigen Bundes-Ausschusses, Hr. Görth-Insterburg, welcher nach Feststellung der Stimmliste den Bericht über die bisherige 3jährige Wirksamkeit des Bundes-Ausschusses erstattete. Hieraus und aus dem Kassenbericht entnehmen wir, daß dem ost- und westpreußischen Bunde z. Z. 76 Vereine mit 1902 Mitgliedern angehören, daß der Ausschuß mit Erfolg bemüht gewesen ist, die Vereine zur unausgesetzten Pflege wirklichen Kunstgesanges zu animiren, und daß er aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Bundes die Herausgabe einer umfassenden Geschichte desselben (von Siemering-Tilsit verfaßt und bereits vor einigen Monaten erschienen) bewirkt hat. Die Kassenverhältnisse des Bundes sind geordnete, der von Elbing übernommene Vermögensbestand von ca. 6000 Mk. hat sich um ca. 1000 Mk. erhöht; die deutsche Sängerbundesstiftung hatte eine Einnahme von 91 000 Mk., ein Vermögen von 102 000 Mk. und zahlte an Ehrenhonoraren deutschen Liedercomponisten die Summe von 10 000 Mk. Einstimmig bewilligte darauf der Sängertag für das in Tilsit zu errichtende Denkmal Max v. Schenkendorfs aus der Bundeskasse 500 Mk., wofür der Vertreter Tilsits, Herr Siemering, herzlichen Dank abstattete mit der Mittheilung, daß das Denkmal gesichert und bereits in der Anfertigung begriffen sei, daß der Kaiser für dasselbe aus seiner Privatchatoulle 1000 Mk., die Staatsregierung ihrerseits 5000 Mk. Beitrag bewilligt habe. Ehrenpräsident Wetzki, auf dessen warme Befürwortung der vorstehende Beschluß ohne Debatte gefaßt war, erstattete hiernächst einen sehr beifällig aufgenommenen Bericht über die Sitzungen des deutschen Gesammt-Ausschusses, in welchem er seit langen Jahren den ost- und westpreußischen Bund vertritt — leider den letzten, wie Redner mit bewegter Stimme mittheilte, da sein hohes Alter jetzt gebieterisch von ihm fordere, das Amt in die Hände jüngerer Sangesbrüder zu legen. Die Versammlung nahm von diesem Entschluß mit Bedauern Kenntniß, votirte dem Scheidenden gebührenden Dank durch Erheben von den Sitzen und wählte dann zu Deputirten für die nächste Periode per Acclamation die Herren König-Memel und Walter Kauffmann-Danzig, zu deren Stellvertretern die Herren Justizrath Alscher-Königsberg und Unger-Elbing. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß zu dem am 11. September d. J. in Coburg stattfindenden Deutschen Sängertage außer den beiden Deputirten auch deren Stellvertreter auf Kosten des preußischen Bundes abgesandt werden. — Es folgten ausgedehnte Debatten über Statuten-Aenderungen, für welche verschiedene Anträge vorlagen. Wir übergehen die internen Angelegenheiten und erwähnen nur, daß einer anderweiten Regelung der Dirigentenfrage bei den Provinzialfesten drei Anträge (zwei von Danzig, einer von Graudenz) gewidmet waren. Längst ist die Ueberzahl an Dirigenten, unter denen bei den großen Festaufführungen in Ost- und Westpreußen der Taktstock coursirt, als ein Mißstand empfunden worden, als eine Art von Zopf, den man im deutschen Gesammtbunde radical beseitigt hat und der auch bei weit großartigeren Musikfesten in anderen Ländern, z. B. in Amerika, längst zu den überwundenen Standpunkten gehört. Das Graudenzer Comité versuchte einen kühnen Schnitt, mußte aber die Scheere wieder aus der Hand legen, da die Vereine gegen den Eingriff in ihre berechtigten Eigenthümlichkeiten energisch Front machten. Der Danziger Männergesang-Verein wollte nun auf dem Wege der Statutenänderung die Zahl der Festdirigenten, abgesehen von den jedesmal anwesenden Componisten, auf drei beschränken, die anderen Danziger Vereine wollten zum Taktirstock diejenigen Vereinsdirigenten berufen wissen, deren Vereine für mehr als 50 active Mitglieder den Bundesbeitrag entrichten. Der letztere Antrag scheiterte an dem Bedenken, daß er dem Mißbrauch und der Eifersüchtelei Thür und Thor öffnen würde. Der Männergesangsvereins-Antrag wurde zwar von den älteren Mitgliedern des Bundes vielfach empfohlen, erhielt aber bei der Abstimmung nur 39 Stimmen, während 45 zu der vorgeschriebenen Mehrheit erforderlich waren. Man wünschte nun das Ziel **allmählich** zu erreichen und so gelangte die Graudenzer Resolution: „Der Sängertag hält es im gesanglichen Interesse wünschenswerth, die Zahl der Festdirigenten zu verringern“, zu fast einstimmiger Annahme. Eine absolute, aber nicht die nothwendige Zweidrittel-Mehrheit erklärte sich für die dem Bundesausschusse zu ertheilende Vollmacht, der festgebenden Stadt zu den ersten Ausgaben aus der Bundeskasse einen Vorschuß zu zahlen, gegen den namentlich Königsberg opponirte. — Nicht ohne Bedenken sah man dem Schicksal eines von der Elbinger Liedertafel vertretenen Antrages entgegen, welcher lautete:

„Der geschäftsführende Ausschuß besteht aus elf Mitgliedern und wird an dem zweiten Tage eines jeden Sängerfestes von der General-Versammlung neu gewählt. Die Geschäftsleitung und Verwaltung geschieht von Königsberg aus durch drei der Mitglieder: einen Vorsitzenden, einen Kassenführer und einen Schriftführer, für welche je ein Stellvertreter in Behinderungsfällen gewählt wird. Königsberg präsentirt 3, Danzig und Elbing je 2 Mitglieder, Graudenz, Insterburg, Memel und Tilsit je 1 Mitglied.“

Da aber für die Abhaltung des nächsten Sängerfestes noch keine Einladungen vorlagen und deshalb der Ausschuß genöthigt ist, vor Ablauf seiner bis 20. September d. J. reichenden Wahlperiode einen neuen Sängertag zu berufen, die der heutigen Geschäftsversammlung zugemessene Zeit ohnehin ihrem Ende sehr nahe war, so wurde eine Verständigung auch über diese Anregung dem außerordentlichen Sängertage vorbehalten.

Auf den Straßen schwirrte es nun bereits hin und her, auf den Balkons und an den Fensteröffnungen kamen blumengefüllte Körbchen und Schaalen zum Vorschein, erwartungsvolle Angesichte der lebenden Flora, welche sie bereit hielten, blickten leuchtenden Auges hinab oder folgten gespannten Ohres der Klangrichtung ferner Militärmusik, — denn der große Moment des Hauptfestzuges war gekommen. Im Schützenhause hatte er sich rangirt, ihm zu Ehren hatte das Gartenmesser unerbittlich Ernte gehalten an den Rosenstöcken und Blumenbeeten. In Händen, in Hüten und Sonnenschirmen fing man die duftigen Spenden auf, welche in solcher Menge herabregneten, daß mancher der Geschickteren und Glücklicheren Mühe hatte, die Fülle der lieblichen Gaben angemessen zu bergen. Polizeibeamte zu Pferde und Feuerwehrleute bahnten dem Zuge freien Weg. Dann folgten zwei etwas überreich ausstaffirte berittene Herolde in lebhaft bunter, altdeutscher Tracht, diesen der einem fahrenden Blumenbett gleichende elegante Vierspänner mit der Bundesfahne und ihren kraftstrotzenden ostpreußischen Hütern, darauf die einzelnen Liedertafeln mit ihren farben- und stickereireichen Bannern in der alphabetischen Reihenfolge der Städte, nach dem Marschtempo dreier Musikabtheilungen sich in langgestreckter Doppelzeile fort-

Die Stellung des Königs Milan

und seine Beziehungen zu Oesterreich werden namentlich in London nicht ohne Besorgniß geprüft. Der „Kreuzztg." wird von dort mitgetheilt, daß der König von der österreichischen Regierung den Rath erhalten habe, den Rath Englands einzuholen. Man hat in London den Eindruck, daß russische Agenten bestrebt seien, die privaten Verhältnisse des Königshauses zu benutzen, um ein für die österreichische Politik nachtheiliges Maß von Einfluß zu erlangen. Die Absichten König Milan's gehen dahin, die Unterstützung Oesterreichs, Deutschlands, Großbritanniens, Italiens und selbst der Türkei zu erhalten, welche Mächte veranlaßt werden sollen, etwa in Form eines gemeinschaftlichen Circulars eine officielle Manifestation zu Gunsten des Königs zu machen. Der Erfolg so weit gehender Wünsche erscheint augenblicklich fraglich. Inzwischen bieten russische Agenten alles auf, um unter der serbischen Landbevölkerung eine starke Bewegung gegen den König zum Ausbruch zu bringen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Juli. Die Angaben über die Abberufung des deutschen Botschafters in Konstantinopel **v. Radowitz** und dessen Ersatz durch den jetzigen deutschen Gesandten in Bukarest Dr. **Busch**, deren wir gestern Erwähnung thaten, sind jedenfalls aus dem thatsächlichen Umstande herzuleiten, daß Herrn v. Radowitz zur Erholung nach schwerer Erkrankung ein längerer Urlaub ertheilt worden ist. Seine Gattin ist bereits in Berlin eingetroffen. Da es nun gerade im jetzigen Moment, wo es sich um die bulgarische Frage, um die ägyptische Convention zc. handelt, von besonderer Wichtigkeit ist, daß Deutschland durch eine bewährte diplomatische Kraft vertreten ist, so hat der Gesandte in Bukarest Dr. Busch den Auftrag erhalten, in Stelle des Herrn v. Radowitz als Geschäftsträger in Konstantinopel zu fungiren. Bekanntlich war er mit einem ähnlichen Auftrage an derselben Stelle schon früher betraut. Auch gilt Dr. B. für einen ausgezeichneten Kenner der dortigen Verhältnisse.

* **[Keine Reichsfeinde mehr.]** Oberbürgermeister Dr. Miquel hat bei dem Banket bei Eröffnung des IX. deutschen Bundes- und Jubiläumsschießens in Frankfurt a. M. eine begeisterte und begeisternde Rede gehalten, in der er sagte: „Wir Alle haben unser Aller Ziel glücklich erreicht. Alle freuen sich dessen, alle Länder, Stämme und Gauen, alle Stände und Klassen, alle Parteien empfinden die Segnungen des Reiches und werden sich deß immer mehr bewußt werden. **Es giebt keinen Feind des Reiches mehr.**" Die in Frankfurt a. M. versammelten Schützen zollten dieser Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters lebhaften Beifall. Vielleicht gelingt es Herrn Dr. Miquel, demnächst auch die Regierung von dem Irrthum zu heilen, daß es immer noch „Reichsfeinde" giebt.

* **[Die Officiösen und „die Russen".]** Das „Berl. Tagebl." hat in den Kreisen der hohen Finanz Erkundigungen über den Ursprung der „officiösen" Artikel eingezogen, welche zu einem Verkauf der russischen Papiere anrathen, und hat folgende Auskunft erhalten: „Die Veranlassung zu den betreffenden Artikeln sei in dem Ukas wegen des Grundbesitzes von Ausländern zu suchen. Persönlichkeiten der Aristokratie, welche von jenem Ukas getroffen sind, seien als die Inspiratoren der Artikel zu betrachten. Die Regierung habe mit den officiösen Auslassungen über die russischen Finanzen nichts zu thun, müsse aber wohl freilich keine Veranlassung verspüren, ihrerseits das Erscheinen solcher Artikel zu unterdrücken."

* **[Die Lehrkräfte am orientalischen Seminar.]** Die „Magd. Ztg." hört, daß soeben bestimmt worden ist, mit welchen Lehrkräften das Orientalisten-Seminar besetzt werden soll. Für das Arabische sind berufen die Herren Maarbes und Hartmann. Maarbes ist Beamter beim Berliner Magistrat, Hartmann war bisher in Beirut, früher in Aegypten und in der Türkei. Die persische Sprache lehrt Dr. Andreas, der seit einiger Zeit in der Nähe von Berlin wohnt. Er hatte vor Jahren im Auftrage der Akademie der Wissenschaften eine Reise nach Persien unternommen und dort die Sprache geläufig gelernt. Für das Chinesische ist Herr Arendt ausersehen, der jetzt noch bei der deutschen Gesandtschaft in Peking wirkt. Die vom Orient hierher kommenden Herren bringen sich ihre Gehilfen mit. Die Bantusprache und Suahelidialect lehrt der Missionsinspector C. G. Büttner, der auch zugleich die Unterweisungen im Herero-dialect übernimmt. Die Hererosprache wird in Angra-Pequena und den anderen deutschen Colonien des deutschen Reiches gesprochen, während Suaheli, die östliche Küstensprache, weithin zerstreut ist. Es versteht sich, daß auch die Hilfe von Männern wie Sachau, Dieterici und Wettstein in Anspruch genommen werden wird. Das Orientalisten-Seminar beginnt seinen ersten Lehrgang mit dem Winterhalbjahr der Universität. Ueber die Aufnahme-Bedingungen wie über den Lectionsplan wird ein demnächst erscheinender Plan sich eingehend äußern. Die Vorlesungen finden in der alten Börse am Lustgarten statt. Die Innenräume werden sich in Bezug auf Ausstattung dem orientalischen Geschmack anpassen.

Dresden, 4. Juli. Der hier tagende 15. **deutsche Aerztetag**, an welchem 105 Delegirte als Vertreter von 146 Vereinen mit 8217 Stimmen theilnehmen, wurde vom Sanitätsrath Graf (Elberfeld) heute eröffnet. Der Antrag des ärztlichen Bezirksvereins Dresden (Stadt) wegen einer Petition an den Reichstag und Bundesrath betreffend Aenderung der Paragraphen 29, 1 und 147, 3 der deutschen Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wurde mit 61 gegen 34 Stimmen abgelehnt, dagegen eine Resolution des Bezirksarztes Dr. Aub (München) und Genossen, welchen eine moralische Befürwortung der Dresdener Anträge involvirt, mit Majorität angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juli. Der **König von Serbien** wohnte heute einem ihm zu Ehren von dem Erzherzog Albrecht gegebenen Diner in Weilburg bei Baden bei und wird, wie verlautet, morgen Abend oder spätestens am Mittwoch früh nach Belgrad abreisen. — **Aleko Pascha**, welcher heute Nachmittag nach Paris abreisen sollte, hat seinen Aufenthalt um einen Tag verlängert.

Pest, 4. Juli. Königin **Natalie von Serbien**, welche gestern die Heimreise von Jalta angetreten hat, nimmt diesmal ihren Weg über Pest; sie wird hier kurze Zeit verweilen und in Belgrad erst Mitte nächster Woche eintreffen.

Holland.

Haag, 4. Juli. Der König hat die Entlassung des Handelsministers **van den Bergh** genehmigt und den früheren Deputirten Bastert an dessen Stelle zum Minister des Handels und der Industrie ernannt.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Der Minister für Handel, d'Autresme, und der Minister für öffentliche Arbeiten, de Heredia, besichtigten gestern die Arbeiten zur **Verbesserung des Laufes der unteren Seine**. Auf ihrer Reise dorthin wurden, namentlich in Vernon, Elboeuf und Rouen, vielfach Hochrufe auf General Boulanger laut. (W. T.)

England.

London, 4. Juli. Heute fand in South Kensington im Beisein der Königin, welche von Windsor herübergekommen war, die Grundsteinlegung des für eine **permanente Ausstellung der Erzeugnisse Indiens**, der englischen Colonien und Großbritanniens bestimmten Gebäudes statt. Etwa 10 000 Zuschauer, darunter fast alle noch in London weilenden Fürsten und Prinzen, wohnten der Feierlichkeit bei.

Belgien.

Brüssel, 4. Juli. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll die Regierung beabsichtigen, bei der Berathung des Gesetzentwurfs über den persönlichen Militärdienst in der Kammer die **Vertrauensfrage** zu stellen.

Rußland.

Warschau, 2. Juli. In Folge des neuen **Ausländer-Ukases** vom 26. März sind, wie man der „P. Z." schreibt, im Laufe des Monats Mai über die Grenzkammern allein des Mlawa'er Bezirkes **gegen 100 deutsche Familien** nach Preußen ausgewandert. Dieselben hatten meistens ihre Wohnsitze im Gouv. Volhynien gehabt. Die Leute erschienen alle gesund, kräftig und wohlhabend. In Warschau machen die Auswanderer meist Station. Ganz zweifellos wird die Auswanderung der deutschen Ansiedler nach der Ernte noch bei weitem größere Dimensionen annehmen.

Am 6. Juli: S.-A. 3.38, S.-U. 8.30. **Danzig, 5. Juli.** M.-A. 9.3. M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 6. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres und warmes Wetter, vorwiegend trocken, bei wechselnder Bewölkung und mäßiger bis frischer Luftbewegung. Später etwas Regen.

* **[Besuch des Kaisers.]** Wie wir unseren Lesern früher schon mitgetheilt haben, hofft man, daß der Kaiser auf der Rückreise von dem Corpsmanöver bei Königsberg und der Hinreise zu den Stettiner Manövern auch unserer Stadt wie im Jahre 1879 einen Besuch abstatten werde. Wie wir erfahren, sind von hier aus auch bezügliche Anfragen an das Hofmarschallamt zu Berlin gerichtet worden, auf welche aber bisher nur der Bescheid eingetroffen ist, daß die Reisedispositionen Sr. Majestät noch nicht festständen, nähere Mittheilung s. Z. sofort erfolgen werde. Weiteres darüber ist den hiesigen Provinzialbehörden bis jetzt nicht bekannt geworden.

≃ **[Inspicirung.]** Sonntag Abend traf der Inspecteur der Marine-Artillerie, Capitän zur See Stentzel, von Stettin kommend, hier ein, nahm im „Englischen Hause" Wohnung und inspicirte gestern die Torpedo-Einrichtungen auf der hiesigen kaiserlichen Werft. Heute früh reiste derselbe nach Pillau zur Inspicirung ab und begiebt sich von dort nach Elbing.

* **[Mit der Umpflasterung der Hundegasse]**, sowie der Regulirung und Einfassung der Trottoirs mit Bordsteinen auf der Strecke vom Kuhthor bis zur Melzer- resp. Matzkauschengasse ist jetzt begonnen worden. Die angrenzenden Grundstücksbesitzer sind von der städtischen Straßenbau-Verwaltung ersucht worden, die an ihrer Gas-, Wasser- und Canalisationsleitung zc. vor den bezüglichen Grundstücken etwa vorzunehmenden Reparaturen resp. Veränderungen schon jetzt ausführen zu lassen, um ein späteres Aufnehmen der Straßendecke resp. des Trottoirbelages zu vermeiden. Die Umpflasterung des übrigen Theils der Hundegasse hat bekanntlich bereits im vorigen Jahre bei Gelegenheit der Verlegung des Pferdebahngeleises stattgefunden.

* **[Die Engrospreise für Trinkbranntwein.]** Heute fand hier eine Besprechung hiesiger Großdestillateure über Erhöhung der Engrospreise für Trinkbranntweine statt. Man einigte sich auf bestimmte Minimalnotirungen, die einer nächster Tage einzuberufenden Versammlung sämmtlicher hiesigen Destillateure von einiger Bedeutung zur endgiltigen Feststellung, von welcher nicht abzuweichen die Betheiligten sich durch Unterschrift zu verpflichten haben, vorgelegt werden sollen.

* **[Die Behandlung des Reisegepäcks.]** Vom Minister der öffentlichen Arbeiten ist in Erinnerung gebracht, daß seitens der Stations- und Gepäck-Expeditions-Vorsteher die Gepäckträger zu einer sorgfältigen Behandlung des Reisegepäcks angehalten und namentlich darauf hingewiesen werden, daß die Beförderung einzelner Gepäckstücke nur durch Heben, Tragen oder Fahren, niemals aber durch Schleifen oder Werfen zu erfolgen habe.

≃ **[Brandverletzung.]** Heute Mittag 12½ Uhr goß die Tochter des Schutzmanns Wetzki, Häkergasse Nr. 4, während der Benutzung eines Koch-Apparates Petroleum nach; das in der Kanne befindliche Petroleum faßte Feuer und die Kanne explodirte, wobei das Mädchen am Oberkörper vollständig zu brennen anfing und in Folge dessen wegen der erhaltenen Brandwunden nach dem Lazareth geschafft werden mußte. Ferner erhielt die Mutter minder gefährliche Brandwunden an den Händen. Die herbeigerufene Feuerwehr legte der Verletzten den ersten Nothverband an.

* **[Schiffs-Ablauf.]** Donnerstag, 7. Juli, Nachmittags 6 Uhr, soll der neuerbaute Flußdampfer mit Turbinenschraube (für Rechnung des Rheders Herrn Otto Liedke zu Bromberg hergestellt) von der Köbus'schen Kahnwerft vom Stapel laufen.

≃ **[Submission.]** Zu der gestern auf der Garnison-Verwaltung hierselbst stattgefundenen Verdingung der Maurerarbeiten, sowie der Erd- und Maurerarbeiten zu den Nebenanlagen der auf Langgarten zu erbauenden Kaserne, welche auf 90 555 *M* veranschlagt waren, waren vier den Bedingungen entsprechende Offerten eingegangen, von denen die der Firma „Fey und Beckmann" die Mindestforderung von 16½ % unter dem Kostenanschlage gestellt hat.

≃ **[Schwurgericht.]** Die gestern begonnene Verhandlung gegen den Invaliden Kloß, Schmied Kaminski, Pächter Wolski, sowie gegen die Frauen Lipinska und Frankenstein wegen Meineides währte gestern bis 5 Uhr Nachmittags, begann heute wieder um 9 Uhr Morgens und war bei Schluß des Blattes noch nicht beendigt. Die Zeugen bekunden theils, daß der Streitweg von dem Hübner'schen Gehöft nach dessen Ländereien und dem dahinter liegenden See schon vor dem Jahre 1882 so breit war, daß derselbe befahren werden konnte, während die anderen Zeugen sagen, daß der Weg erst nach einer Vereinbarung zwischen Hübner und Gube derart verbreitert wurde, daß hier ein Wagen fahren konnte

[Polizeibericht vom 5. Juli.] Verhaftet: 1 Lehrling wegen groben Unfugs, 2 Personen wegen Trunkenheit, 3 Dirnen. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 5 *M* 50 *ℌ*. — Gefunden: 1 Damenhut auf der Westerplatte. Abzuholen von der Polizei-Direction.

* **Brösen**. Behufs Beendigung der Geleisumbauten auf der Eisenbahnhaltestelle Brösen ist die Schließung des alten Ueberweges über die Eisenbahn Danzig-Neufahrwasser bei Wärterbude Nr. 184a nunmehr nothwendig und derselbe ist heute außer Verkehr gesetzt worden. Von jetzt an ist der neu angelegte Ueberweg in Kilometerstation 39, 3 zu benutzen.

± **Neuteich**, 4. Juli. Bei dem heutigen Schützenfeste errang die Königswürde Schmiedemeister Kudrig; zu Rittern wurden proclamirt Böttchermeister Buß und Schlossermeister Urbatis.

Tiegenhof, 4. Juli. Die hiesige **Brauerei** der Herren Gebr. Stobbe wurde bei der Bierausstellung in Königsberg durch Verleihung der großen silbernen Medaille ausgezeichnet. — In der letzten Zeit ist unsere Gegend von einer Anzahl Schadenfeuer heimgesucht worden. So brannten in Neuteicherwalde 2 Grundstücke nieder, in Stobbendorf das Ziemens'sche, in Tiegerfeld das Kernspecht'sche Gehöft, dessen Besitzer, durch schwere Brandwunden verletzt, gestorben ist. — Das Weichselwasser hat größeren Schaden nicht verursacht. Die Außendeiche sind nur zum Theil untergegangen und die Verluste daher nur gering. (W.-Z.)

8 **Marienburg**, 4. Juli. Der heutige **Vieh- und Pferdemarkt** war mit Rindvieh ziemlich gut, mit Pferden dagegen nur schlecht beschickt. Letzteres läßt sich wohl durch den Umstand erklären, daß die Landwirthe gegenwärtig noch stark bei der Heu- und Kleeernte engagirt sind und daher auch des Pferdebestandes dringend bedürfen. Fettvieh wurde von auswärtigen Händlern angekauft und mit guten Preisen bezahlt; bei Milchkühen überbot das Angebot die Nachfrage ziemlich bedeutend, welcher Umstand auf Futtermangel hinzudeuten scheint. Beim Pferdeverkauf dürften kaum der Dinge drei zu Stande gekommen sein.

⌒ **Elbing**, 4. Juli. Gestern machte der hiesige Gewerbe-Verein einen interessanten Ausflug zur Besichtigung des Bernsteinbergwerkes in Palmnicken. Die Entfernung von hier ist so groß, daß ein so herrlicher Tag wie gestern dazu gehört, um eine solche Fahrt zu einer genußreichen zu machen. Eine sechsstündige Dampferfahrt brachte die 115 Herren nach Fischhausen, wo ein Extrazug sie aufnahm. In Palmnicken war der Bergwerksbetrieb im Interesse der Besucher in Thätigkeit; die blaue Erde wurde gefördert, die Masse gewaschen und alle Manipulationen, sowie die Ausrüstung zum Tauchen wurden gezeigt. Die Besichtigung der Sortirerei und Fabrikation von Bernsteinlack war besonders interessant. Sehr befriedigt und von der Heimfahrt bei Vollmondlicht erfreut kehrten die Ausflügler zurück. Von allgemeinem Interesse dürfte es sein, daß der sonst so wenig bekannte Ort Palmnicken, welcher sich sehr zum Anfangspunkt einer Samlandpartbie eignet, in bester Weise die auch leiblichen Bedürfnisse seiner Besucher befriedigt. Für ein sehr sauber und vortrefflich hergestelltes Mittag war gesorgt, und das ist nach den Strapazen der Fahrt nicht ohne Bedeutung. Die Beamten des Geh. Commerzienraths Becker kamen den Besuchern auf das freundlichste entgegen.

k. **Graudenz**, 4. Juli. Auf der hiesigen Festung wurde heute Vormittag ein zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilter Militärsträfling, welcher dem ihn transportirenden Gefreiten entlief und dessen Warnung, daß er schießen werde, nicht beachtete, von letzterem durch einen hinter ihm abgefeuerten Gewehrschuß, welcher ihn in den Rücken traf, getödtet.

Aus dem Kreise Kulm, 3. Juli. Das etwa 1500 Morgen große Rittergut Kiewo ist in letzter Woche von der Ansiedelungs-Commission angekauft worden.

Argenau, 3. Juli. Vorgestern traf hier eine **aus**

---

bewegend. — Vor dem Rathhause wurde im Halbkreise aufmarschirt, um hier eine hübsche Huldigung der Stadt Graudenz entgegenzunehmen. 16 junge Damen in lichtweißen Roben, schwarz-weiß-rothe Schärpen um Schultern und Taille geschlungen, Blumen im Haar und in den Händen, warteten auf einer Tribüne der Ankommenden. Ihre Mission wurde vom Hrn. Stadtverordneten-Vorsteher Schleiff mit einer kurzen Ansprache eingeleitet, in welcher er den Sängern für die Wahl von Graudenz als Festort und namens der gesammten Bürgerschaft wie ihrer berufenen Vertretung für die ihr bereitete herzliche Freude und die erhebenden Kunstgenüsse dankte und für die festgebende Stadt die Vergünstigung erbat, als Zeichen dauernden Andenkens jeder der wohl an 50 Sängerfahnen ein Erinnerungsband anheften zu lassen. An die Spitze der Ehrenjungfrauen tretend, erfreute nun Fräul. Elise Röthe, die zur Sprecherin erwählte jüngste Tochter eines Comitémitgliedes, den Sängertroß durch folgenden, reizend und weithin vernehmlich vorgetragenen poetischen Gruß:

Fünf Lustra sind im Strom der Zeit geschwunden,
Seitdem geschlossen ward der Ostmark Sängerbund.
Erinnerung an jene schönen Stunden
Giebt laut sich heut im Festesjubel kund.
Fünf Lustra habt Ihr, Sänger, treu gehalten,
Was Ihr gelobt dereinst mit Mund und Hand,
Im Lied zu wahren, was im Kampf die Alten
Errangen einstens für das Vaterland.
Gepflegt im Lied habt Ihr der Freiheit Triebe,
Der Frauen Lob gerühmt, des Freundes hohen Werth
Bewahrt habt Ihr durch's Lied die deutsche Liebe
Zum Vaterland, zum Thron, zum Heimathsherd.
O haltet fest an dem, was Ihr gelobet!
Auch für die Zukunft sei das Losungswort:
Wie rings umher auch Sturm und Wetter tobet,
Das deutsche Lied bleibt immer unser Hort.
„Frei, wie der Vogel, der im Laub sich wieget",
„Frei, wie des kühnen Adlers hehre Bahn",
„Frei, wie die Liebe sich der Liebe füget",
„So ist das deutsche Lied dem deutschen Mann."
Und nun nehmt hin, Genossen froher Stunden
Dies Jubelband, als Eurer Fahnen Zier.
Es wird in fernsten Zeiten noch bekunden,
Daß wir ein Jubelfest gefeiert hier.
(Zum Publikum):
Ihr aber, die gehört der Lieder süße Klänge,
Vereinigt Euch mit mir und ruft mit Herz und Mund:
Habt Dank, Ihr Sänger all, für Eure Jubelsänge!
Es lebe hoch der Ostmark Sängerbund!

Jubelnd, Fahnen und Hüte schwenkend folgte Alles der Aufforderung der liebenswürdigen Sprecherin, worauf dann jedes Fähnlein sein geschmackvolles Bändlein aus schöner Mädchenhand empfing.

Zum zweiten Male ward auf der Feststraße Station gemacht vor der Wohnung des Hrn. Oberst Müller, Commandeur des 14. Infanterie-Regiments und der Feste Graudenz, um demselben im Angesicht der ganzen Sängerschaar durch deren Ehrenpräsidenten zu danken für die durch Erschließung der Festung und ihrer prächtigen Sängerhalle der Bundesfeier gewährte, überaus werthvolle Förderung. Die Erwiderung folgte sofort in einer kurzen markigen Rede, welche an die standhafte Treue der Festung in trübster Zeit unter Courbière erinnerte, den Männergesang als begeisternden Hort der Treukraft im Menschen und Volke feierte und dem Kaiser ein dreifaches Hoch brachte. Unter den Klängen der Nationalhymne setzte sich dann der Zug wieder in Bewegung nach dem Tivoli-Etablissement, wo das Festmahl bereitet war.

Auch hier hatte das Lokalcomité eine praktische, bei der Julihitze sich als höchst wohlthätig erweisende Idee zur Ausführung gebracht. Man setzte sich zu Tisch mitten im Grünen, unter einem luftigen, riesigen Zeltdach, das eine sommerlich geschmückte offene Halle überspannte, konnte hier 2½ Stunden angenehmer Rast sich gönnen, sich stärken und in zahlreichen, ernsten wie launigen Tischreden die ganze Festgeschichte Revue passiren lassen, ja unter der Führung eines Königsberger Humoristen sogar eine Phantasiewanderung bis in den siebenten Sängerhimmel vornehmen, dem Vaterlande, der Stadt Graudenz, ihren den Sängerherzen so gefährlichen Damen und ihren gleich unwiderstehlichen Festordnern mit rhetorischem Schwung und erquickendem Trunk den Tribut zollen, aber auch Ovationen von nah und fern entgegen nehmen. Dabei erhielt die ca. 500 Mann — dem „ewig Weiblichen" wurde hierbei nur platonisch gehuldigt — starke Tischgesellschaft auch Kenntniß davon, daß am Tage vorher namens der ganzen Sängergemeinde ein ehrfurchtsvoller telegraphischer Gruß an den Kaiser abgesandt worden sei.

Nach aufgehobener Tafel begann sofort wieder der Aufstieg bezw. die Auffahrt zur Feste zu dem zweiten großen Sangesturnier. Einzelgesänge sind bei diesem Concert jedoch verpönt. Mehr als das erste macht es auch dem Laienverständniß Concessionen. In den Vordergrund tritt jetzt das leicht Faßbare, das Volksthümliche. An schwierigeren, orchestrirten Chören bekamen wir am heutigen Nachmittag nur zwei zu hören: Franz Lachners hochinteressante, ergreifende Composition der poesiereichen Lenau'schen „Sturmesmythe" und den rythmisch wie dramatisch bewegten Winzer- und Schifferchor aus der Bruch'schen „Loreley". Eingeleitet wurden beide Concerttheile durch Instrumentalmusik. Zunächst durchbrauste das weite Festlokal die Weber'sche Euryanthe-Ouvertüre, die, wenn auch der Componist nicht ganz zu seinem Recht kam, doch das wieder recht zahlreiche Publikum mächtig hinriß. Ebenso trug die zweite Orchesternummer, das musikalische Märchenbild „Aschenbrödel" von Bendel, dem energischen Kapellmeister lebhafte Acclamation ein. Den gesanglichen Antheil introducirte der klang- und schwungvolle Münchener Festspruch: „Vaterland, unser Hort!" Diesem ließ man den Zöllner'schen „Lobgesang", beide von Netzel-Graudenz geleitet, folgen. Prächtig illustrirte die gute Schulung der Sängergarde die vom Trauerchor am Schlusse zu gemäßigtem Triumphgesange übergehende Rheinbergersche Tondichtung „Walters von der Vogelweide Begräbniß", und um so erfreulicher war dieses Resultat, wenn man erwägt, daß kaum eine ordentliche Generalprobe hatte abgehalten werden können, so daß der Dirigent Herr Wolff-Tilsit mehr dem guten Glück seines Commandostabes vertrauen mußte, als ihm selbst wünschenswerth erschienen sein mochte. In der „Sturmesmythe" erfreute Rakemann-Königsberg sich ebenso der Taktfestigkeit seiner Schaaren wie einer wirksamen Unterstützung des präcise eingreifenden Orchesters, dem hier viel Raum für effectvolle Illustration durch Blas- und Holzinstrumente gelassen ist. Im Uebrigen hatten das deutsche Volkslied, leicht singbare a capella-Chöre den Löwenantheil erhalten. Hesse-Danzig dirigirte das liebliche, einschmeichelnde „Waldvögelein" von Isemann, Oesten-Königsberg das herzige Loblied der Heimath: „Ich bin so gern, so gern daheim", von Pfeil, Kisielnicki-Danzig begnügte sich mit einem bescheidenen Antheil, dem Liedchen „Heute ist heut", und Schöneck-Elbing verhalf der schwermüthigen Betrachtung über „Die Lind' im tiefen Thal" zu dankbarer Aufnahme. Demselben musikalisch feinfühligen, früheren Opern-, jetzigen Liedertafel-Dirigenten war es vorbehalten, den Schlußtrumpf auszuspielen mit dem schon erwähnten Winzer- und Schiffer-Chor. Seine Aufgabe erschien eine Zeit lang recht problematisch, da eine für das Ganze gefährliche Klippe entgegen starrte: es galt, einen nach all dem Ueberstandenen noch genügend stimmkräftigen, tonfesten und im dramatischen Vortrage geschulten Solisten für den „Hubert" aufzutreiben. Herr Städing aus Danzig übernahm die rettende That noch in zwölfter Stunde und man konnte sich dazu nur gratuliren, denn Dirigent und Sänger heimsten den Erfolg brillanten Gelingens ein. Die klare, ausdrucksvolle Wiedergabe des Soloparts wie der feurig pulsirende Endchor der Winzer im Kahn waren eminente Treffer. Es darf diesmal in des Wortes voller Bedeutung gesagt werden: das Ende krönte das Werk!

Eine der letzten Zwischenpausen benützte Herr Präsident Wetzki zu einer herzlichen Abschiedsrede an Sänger und Publikum. Er feierte die deutschen Sängerfeste als große nationale Friedensfeste. Der Genius edlen Volksthums sei ihnen entstiegen, er solle in ihnen wach erhalten bleiben. Durch die bildende Kraft des Schönen, durch das unzerreißbare Band der Treue möge ohne Unterlaß der ganzen Nation zum Bewußtsein gebracht werden, daß nur durch Sittlichkeit, Reinheit und Schönheit der Volksgeist veredelt, dem Volke für ernste Tage der Schwung der Begeisterung erhalten werden kann. Möchten alle Gesangvereine sich stets gegenwärtig halten, daß wir mit dem edlen deutschen Männergesang eine ernste sittliche Arbeit zu vollbringen haben. Das Graudenzer Fest gewähre Allen die reine Freude vollen Gelingens; möge sie so nachhaltig sein, daß allen denen, die es einst erleben werden, die Loosung mitgegeben, von den Alten auf die Jungen, von den Scheidenden auf die Nachkommenden überliefert werden könne: das 50jährige Jubiläum des ost- und westpreußischen Bundes feiern wir wieder in Graudenz!

Mit diesem Abschied wanderten die Tausende sodann hinab von den Burgwällen in die von neuem Menschengewoge erfüllten illuminirten Gärten der Stadt, wo sich das bewegte Treiben, das volksfestliche Bild der vorhergehenden Abende wiederholte, das Her- und Hinüber von Quartetts und Einzelchören, von Abschieds- und Minnesang fortspann, bis schließlich auch die widerstandsfähigste Sängernatur ihr Recht forderte. Zwischenein bewegten sich abermals zwei Sängerzüge in der Stille durch die Straßen. Das Gros zog zu Herrn Wetzki und dann nach der Kuntersteiner Brauerei, ersterem noch ein Abschiedsständchen, letzterer eine Serenade als Dank für das überraschend schön und behaglich hergerichtete Sänger-Massenquartier darzubringen. Der Danziger Männergesangverein versparte sich die Ovation für den allverehrten Graudenzer Nestor zum nächsten Morgen, um für jetzt einem nicht minder edlen Herzenszuge zu folgen, eine schöne Ritterpflicht zu erfüllen. Lautlos zog er vor das elterliche Haus des Frl. Röthe, vor den noch hell erleuchteten Fenstern desselben im Halbkreise Aufstellung nehmend, um namens der dankbaren Sängerschaft sinnigen Ehrensold für sinnige Frauengunst darzubringen. Niemand schien da oben bemerkt zu haben, was sich unten im magischen Vollmondlicht vorbereitete, denn erst als Mendelssohn's „Wem Gott will rechte Gunst erweisen" berückend zu dem tiefblauen Abendhimmel emporklang, öffneten sich Fenstern und Balkonthüren und vor freudiger Ueberraschung leuchtende Mädchen- und Frauenaugen blickten herab auf die mit Festehren bedeckten Danziger Troubadours. Ein überaus zart vorgetragenes herziges „Ständchen" und der übliche Sängergruß „Grüß Gott mit hellem Klang!" bildeten den weiteren Inhalt der Serenade, bei welcher der Vereinsvorsitzende Herr Gamm der Gefeierten persönlich die Honneurs machte. „Den güt'gen Sängern inn'gen Dank für hohe Ehr' und schönen Sang!" tönte es unter Tücherwehen gar lieblich vom Balkon herab den Untenstehenden zu, welche nun still und sacht, wie sie gekommen, wieder im Mondschein verschwanden. Mit dieser idyllisch-romantischen Abendscene kann auch mein Bericht sich getrost vom Leser verabschieden. Die Danziger Damen werden es sicher mit verdienter Anerkennung zu würdigen wissen, daß die heimischen Sänger auch in der Fremde Zartgefühl und ritterliche Aufmerksamkeit gebührend hochhalten.

Rußland ausgewiesene Familie ein. Dieselbe besteht aus einem Manne, dessen taubstummem Sohn und einer verheiratheten Tochter. Letztere ist mit einem Russen verheirathet, wurde aber trotzdem ausgewiesen. Ihr Mann ist in Rußland geblieben. Die Familie stammt aus Trebnitz in Schlesien, wurde über Alexandrowo an die Grenze gebracht. Der Mann erzählt, er habe 35 Jahre in einer Waffenschmiede in Odessa gearbeitet. (Th. O. Z.)

Königsberg, 4. Juli. [Mordanfall.] In die in der Wrangelstraße belegene Wohnung des Bäckers seiner geschiedenen Ehefrau drang am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr ein obdachloser Gärtner und feuerte auf diesen einen Schuß aus einem vollständig geladenen sechsläufigen Revolver ab. Glücklicherweise hatte die bei ihrem Vater wohnende geschiedene Ehefrau die Absicht ihres Mannes bemerkt und demselben in dem Augenblick des Abfeuerns auf den Arm geschlagen, so daß die Kugel in die Wand ging. Zwischen den drei Personen entstand nun ein Kampf, bei welchem dem Gärtner der Revolver entrissen wurde. Vor den durch den Schuß herbeigerufenen Hausbewohnern flüchtete der Attentäter auf die Straße und es gelang ihm, zu entkommen. (K. H. Z.)

Bildwinnen (Kr. Pillkallen), 3. Juli. Bei dem letzten großen Sturme entwickelte sich über dem Rittergute Heinbutten eine Windhose, welche große Verheerungen anrichtete; gegen 5000 Dachpfannen wurden von den Gebäuden geworfen und im Gutswalde etwa 600 junge ziemlich starke Eichen gebrochen, entwurzelt und starke Birken von 14 bis 16 Zoll Durchmesser mit der Wurzel ausgehoben. (O. Volksztg.)

Vermischte Nachrichten.

* [Selbstmordversuch einer Schauspielerin.] In Großwardein hat die Schauspielerin Serena Acsadi am vorigen Mittwoch einen Versuch gemacht, ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie trank im Hofe des Stadthauses Schwefelsäure und wurde ins Spital geschafft, welches sie bald wieder verlassen dürfte, da sie durch die Polizei-Organe noch rechtzeitig verhindert wurde, mehr als einen Schluck von dieser Flüssigkeit zu nehmen. Liebesgram soll sie zu den wiederholten Selbstmordversuchen veranlaßt haben.

* [Ein merkwürdiges naturgeschichtliches Factum] ist in dem amtlichen Fischereibericht für England und Wales verzeichnet. Auf dem „Avon" in Christchurch wurde voriges Jahr ein Hecht gefangen, der versucht hatte, sich mit einem Lachs im Gewicht von 10½ Pfd. vollzustopfen. Es muß ein heftiger Kampf stattgefunden haben zur Bewältigung des Opfers, und dem Hecht war dies bis zu einem gewissen Grade gelungen, aber er erstickte in der Anstrengung.

Wien, 3. Juli. [Sensationelle medizinische Entdeckungen.] Der Nachwuchs der berühmten „alten" medizinischen Schule in Wien zeigt sich ihrer Vorfahren würdig. Immer wieder gehen von hier neue Entdeckungen aus, die den Beifall der ganzen gebildeten Welt würdigende Anerkennung und allgemeine praktische Verwerthung finden. So hat vor einigen Jahren ein junger Arzt, Dr. Koller, die anästhesirende Wirkung des Cocain entdeckt und zuerst in seinem Specialfache, der Augenheilkunde, erfolgreich angewendet. Seitdem hat sich das Cocain in der Chirurgie allgemein eingebürgert als absolut sicheres Mittel, lokale Empfindungslosigkeit hervorzurufen. Für viele und gerade sehr subtile Operationen, bei denen eine allgemeine Narkose nicht angewendet werden kann, ist das Cocain für Arzt und Patienten ein willkommener Helfer in der Noth geworden. Neuestens — schreibt die „Pr." — macht in den hiesigen medizinischen Kreisen abermals die Entdeckung eines jungen Arztes sehr viel von sich reden, eine Entdeckung, die vielleicht in ihren weiteren Entwicklungsphasen noch bedeutender sein wird als die Verwerthung des Cocain. Wir meinen die Entdeckung des Dr. Kolischer, Operationszögling auf der Klinik des Professors Albert, die tuberculöse Erweichung der Knochen, den Markschwamm, durch Injection einer verdünnten Lösung von phosphorsaurem Kalk zu heilen. Der Markschwamm, die lokale tuberculöse Entartung der Knochen, gehörte bisher zu jenen Leiden, die für die conservative Chirurgie zu den peinlichsten Aufgaben gehörten. Eine directe Heilung war nicht zu erzielen und die operative Entfernung der erkrankten Gelenke und Knochenpartien brachte nur eine temporäre, äußerst selten eine dauernde Beseitigung des Uebels. Durch das von Dr. Kolischer bereits in einer Reihe von Fällen angewendete Verfahren gewinnt in wenigen Wochen der durch den Krankheitsprozeß schwammig gewordene Knochen wieder die frühere Festigkeit; er wird gleichsam verkalkt. Ob diese Heilung eine radicale ist, müssen weitere Beobachtungen in einem längeren Zeitraume zeigen; die bisher erzielten Resultate sind überraschend günstig und lassen das Beste hoffen. Das Heilverfahren ist nicht bloß in Bezug auf die erwähnte Knochenentartung von Wichtigkeit, sondern besonders auch deshalb, weil es neue Perspectiven auf die Möglichkeit einer therapeutischen Behandlung aus der Tuberculose entspringender Leiden überhaupt eröffnet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5. Juli.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen, gelb			Lombarden	363,00	364,00
Juli	183,70	186,00	Franzosen	403,00	404,50
Sept.-Oct.	164,00	166,50	Cred.-Action	450,00	451,00
Roggen			Disc.-Comm.	197,20	197,90
Juli-August	122,50	124,00	Deutsche Bk.	160,10	160,50
Sept.-Oct.	126,00	128,00	Laurahütte	79,00	78,50
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	160,70	160,80
Sept.-Okt.	21,80	21,80	Russ. Noten	181,00	180,90
Rüböl			Warsch. kurz	180,60	180,50
Juli	47,10	47,50	London kurz	—	20,36
Sept.-Okt.	47,80	48,00	London lang	—	20,28
Spiritus			Russische 5% SW-B. g. A.	59,50	59,10
Juli-August	66,90	67,80	Danz. Privatbank	—	140,00
Sept.-Oct.	68,30	69,10	D. Oelmühle	111,00	112,75
4% Consols	106,50	106,20	do. Priorit.	110,00	110,75
3½% westpr. Pfandbr.	97,40	97,40	Mlawka St.-P.	106,50	107,00
5% Rum. G.-R.	94,50	94,50	do. St.-A.	46,00	46,25
Ung. 4% Gldr.	81,80	81,75	Ostpr. Südb. Stamm-A.	62,00	61,75
II. Orient-Anl.	56,10	56,10	1884er Russen	96,50	—
4% russ. Anl. 80	81,40	81,40			

Fondsbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 4. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 185—190. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130—134, russischer loco ruhig, 96—100. — Hafer fester. — Gerste fest. — Rüböl still, loco 45½. — Spiritus ruhig, pr. Juli 25 Br., pr. Juli-August 25½ Br., pr. August-Septbr. 25¾ Br., pr. Septbr.-Oktbr. 26½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,35 Br., 6,30 Gd., pr. August-Dezember 6,25 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 4. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum still. Standard white loco 6,00 Br.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 225¼, Franzosen 180⅝, Aegypter 75,10, 1880er Russen 81,50, Disconto-Commandit 197,30, Laurahütte 79. Schwach.

Wien, 4. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,50, 5% österr. Papierrente 96,65, österr. Silberrente 82,90, 4% österr. Goldrente 112,00, 4% ungar. Goldrente 101,45, 5% ungar. Papierrente 87,97½, 1854er Loose 130,00, 1860er Loose 136,75, 1864er Loose 168,00, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 122,30, Creditactien 281,90, Franzosen 226,25, Lombarden 102,75, Galizier 206,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,00, Pardubitzer 156,75, Nordwestb. 162,50, Elbthalb. 170,25, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordb. 2525, Conv. Unionbank 208,50, Anglo-Austr. —, Wiener Bankverein 103,40, ungar. Creditactien 285,50, Deutsche Plätze 62,20, Londoner Wechsel 126,70, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 104,00, Napoleons 10,00, Dukaten 5,93, Marknoten 62,20, Russische Banknoten 1,12⅝, Silbercoupons 100, Länderbank 226,50, Tramway 223,25, Tabaksact. 53,00.

Amsterdam, 4. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, pr. November 210. — Roggen loco fest, auf Termine pr. Oktbr. 118—119. pr. März 129. — Rüböl loco —, pr. Herbst 26¾.

Antwerpen, 4. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Paris, 4. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Juli 24,60, pr. August 24,50, pr. Sept.-Dez. 23,60. — Roggen ruhig, pr. Juli 14,50, pr. November-Februar 14,00. — Mehl fest, pr. Juli 55,00, pr. August 55,00, pr. Sepbr.-Dezbr. 52,60. — Rüböl behpt., pr. Juli 56,00, pr. August 56,50, pr. Sep.-Dez. 57,50. — Spiritus ruhig, pr. Juli 43,25, pr. Aug. 43,00, pr. Septbr.-Dezbr. 40,75, pr. Januar-April 40,50. — Wetter: Schön.

Während der Monate Juli und August findet Sonnabend Abends kein Productenmarkt statt.

Paris, 4. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,85, 3% Rente 81,17½, 4½% Anleihe 109,25, italienische 5% Rente 99,67½, Oesterr. Goldrente 91¼, ungarische 4% Goldrente 82⅞, 5% Russen de 1877 101,50, Franzosen 458,75, Lombardische Eisenbahnactien 171,25, Lombardische Prioritäten 283, Convert. Türken 14,45, Türkenloose 32,37½, Credit mobilier —, 4% Spanier 67⅞, Banque ottomane 508, Credit foncier 1381, 4% Aegypter 378, Suez-Actien 2023, Banque de Paris 755, Banque d'escompte 471,00, Wechsel auf London 25,21, 5% privil. türkische Obligationen 360, Panama-Actien 393.

London, 4. Juli. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Heiß.

London, 4. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen sehr träge, sehr schwer verkäuflich, fremder circa 1 sh. billiger als vorige Woche, Mehl sehr träge, Hafer ¾ sh. besser als letzte Woche, Mais stetig, Gerste und Erbsen anziehend, Linsen 1 sh. billiger.

Glasgow, 4. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5100 Tons gegen 6400 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

London, 4. Juli. Consols 101½, 4% preuß. Consols 104, 5% italienische Rente 96⅝, Lombarden 6¾, 5% Russen von 1871 97½, 5% Russen von 1872 97, 5% Russen von 1873 96⅛, Convert. Türken 14⅜, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 80⅛, 4% Spanier 66⅝, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 74⅝, 3% garant. Aegypter 100⅜, Ottomanbank 9¾, Suezactien 78¾, Canada-Pacific 63¾, Platzdiscont 1⅜ %.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Juli.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—182 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	150—182 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	148—180 M. Br.	181
bunt	126—130℔	146—178 M. Br.	M. bez.
roth	126—130℔	130—180 M. Br.	
ordinär	122—130℔	128—170 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli 147½ M. Br., pr. Juli-August 146½ M. Br., pr. Septbr.-Okt. 142½ M. Br., 142 M. Gd., pr. Okt.-Nov. 142½ M. Br., 142 M. Gd., pr. April-Mai 147 M. bez., pr. Septbr.-Okt. inländ. 161 M. bez.

Roggen loco geschäftslos, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 108 M., unterpoln. 86 M., transit 85 M.

Auf Lieferung pr. Juli-August inländischer 108 M. bez., pr. Sept.-Okt. inl. 112½ M. Br., 112 M. Gd., pr. Sept.-Oktbr. transit 90 M. Br., 89½ M. Gd., pr. April-Mai inländ. 120 M. Br., 119 M. Gd.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 92—93 M., Futter- transit 91 M.

Dotter russ. transit 120 M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,25—3,30 M.

Spiritus pr. 10000 % Liter loco 65 M. Gd.

Rohzucker anziehend, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,55 M. bez. Alles pr. 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Heiß. Wind: SW.

Weizen. Auch heute beschränkte sich der Umsatz nur auf eine an eine Mühle verkaufte Partie Weizen. Es wurde für polnischen versteuert hochbunt 130℔ 181 M. pr. To. bezahlt. Termine Juli transit 147½ M. Br., Juli August transit 146½ M. Br., Septbr.-Oktbr. transit 142½ M. Br., 142 M. Gd., inländ. 161 M. bez.. Oktober-Novbr. transit 142½ Br., 142 M. Gd., April-Mai transit 147 M. bez. Regulirungspreis 146 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine Juli-August inländischer 108 M. bez., Septbr.-Okt. inländ. 112½ M. Br., 112 M. Gd., transit 90 M. Br., 89½ M. Gd., April-Mai inländisch 120 M. Br., 119 M. Gd. Regulirungspreis inländ. 108 M., unterpolnisch 86 M., transit 85 M. Gekündigt sind 150 Tonnen.

Gerste ist nur ein Partiechen inländische große 118/9℔ mit Geruch 94 M. pr. Tonne gehandelt. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 92, 93 M., Futter- 91 M. pr. Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inl. 116 M. pr. Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit erdig 120 M. pr. Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,30 M., etwas beschädigt 3,25 M. pr. 50 Kilo gehand. — **Spiritus** loco 65 M. Gd., nach Eintreffen der flaueren Berliner Depesche wurde nur 64,50 M. bezahlt.

Produktenmärkte.

Königsberg, 2. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo bunter russ. 119/20℔ 122,25 M. bez., rother russ. 123℔ 129,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 125℔ 113, 126℔ 114,25 M. bez., russ. ab Bahn 121℔ 85, a. d. Wasser 113℔ 75 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große russ. 68,50, 70 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 92, 96, 98 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. 88,75, 91, 93,25, 95,50, fein 97,75, 99 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 117,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo russ. 68, 70 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine russ. 162,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 65½ M. bez., pr. Juli 65½ M. Gd., pr. August 67 M. Gd., pr. Septbr. 67⅔ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 4. Juli. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 175—184, pr. Juli-Aug. 172,00, pr. Sept.-Oktober 167. — Roggen unveränd., loco 118—122, pr. Juli-August 121, pr. Septbr.-Oktbr. 125,50. — Rüböl unveränd., pr. Juli 49,50, pr. Sept.-Okt. 48,50 — Spiritus matt, loco 66,00, pr. Juli-Aug. 65,70, pr. Aug.-Sept. 66,60, pr. Sept.-Oktober 66,90. — Petroleum loco 10,40.

Berlin, 4. Juli. Weizen loco 174—190 M., pr. Juli 185—186 M., pr. Juli-August 167—167¼ M., pr. Sept.-Okt. 165¼—166½ M., pr. Okt.-Novbr. 166½—167½ M., pr. Nov.-Dezbr. 167¼—168 M. — Roggen loco 121—126 M., pr. Juli-August 123—124 M., pr. Sept.-Okt. 127¾—127¼—128 M., pr. Okt.-Novbr. 129¼—128¾—129¾ M., pr. Novbr.-Dezbr. 130¾—130½—131 M. — Hafer loco 98—133 M., ost- und westpreußischer 111—117 M., pommerscher und uckermärkischer 114—118 M., schlesischer 111—117 M., feiner schles., preuß. und pommerscher 117 bis 126 ab Bahn, pr. Juli 99½—100½ M., pr. Juli-August 99½—100½ M., pr. Sept.-Oktbr. 105—104—106 M., pr. Oktbr.-Novbr. 106½—108¼ M., pr. Nov.-Dezbr. 109½—110¾ M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 103—112 M., pr. Juli 103½ M., pr. Juli-August 103½ M., pr. Sept.-Oktbr. 105½ M., pr. Okt.-Novbr. 106½ M. — Kartoffelmehl loco 17,50 M., pr. Juli 17,30 M., pr. Sept.-Oktbr. 17,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,40 M., pr. Juli 17,20 M., pr. Septbr.-Oktbr. 17,60 M. — Erbsen loco Futterwaare 108—125 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 M., Nr. 00 26—24 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M., Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 M. ff. Marken 19,60 M., pr. Juli-August 17,35 M., pr. August-Septbr 17,50 M., pr. Sept.-Okt. 17,65 M., pr. Oktbr.-Novbr. 17,80 M. — Rüböl loco ohne Faß 46,5 M., pr. Septbr.-Oktbr. 48—47,5 M., pr. Oktbr.-Novbr. 48,1—47,6 M. — Petroleum loco — M., pr. Sept.-Okt. 21,8 M., pr. Okt.-Nov. 22,0 M., pr. Novbr.-Dezbr. 22,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 68,5—68,4 M., pr. Juli 68,1—67,7—67,8 M., pr. Juli-August 68,1—67,7—67,8 M., pr. August-Septbr. 68,7—68,3—68,5 M., pr. Sept.-Oktbr. 69,3—69—69,1 M.

Magdeburg, 4. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,20 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,00 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,75 M., gem. Melis I. mit Faß 26 M. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Juli 13,22½ M. bez., 13,25 M. Br., pr. August 13,25 M. bez., 13,27½ Br., pr. September 13,05 M. bez., 13,10 M. Br., pr. Oktober-Dezbr. 12,25 M. bez. Lebhaft.

Viehmarkt.

Berlin, 4. Juli. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3551 Rinder, 9982 Schweine, 1826 Kälber und 25 420 Hammel, von denen etwa 19 000 Magerhammel. — Das Rindergeschäft nahm flauen und schleppenden Verlauf; der Markt wird nicht geräumt. Ia. 48—50, IIa. 44—46, IIIa. 36—42, IVa. 30—34 M. pr. 100 ℔ „Fleischgewicht" (d. i. das voraussichtliche Gewicht der vier Viertel, auf welches der Stückpreis des Thieres, nach Abzug des geschätzten Werths von Kopf, Haut, Füßen, Kram, Eingeweiden 2c., vertheilt ist). — Bei Schweinen konnten sich trotz angemessenen Exports die Preise der vorigen Woche nicht halten und verbleibt Ueberstand. Ia. ca. 41, IIa. 38—39, IIIa. 35—37 M. pr. 100 ℔ mit 20 % Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ebenso flau wie in voriger Woche, obwohl der Auftrieb nicht ganz so stark war. Schwere Kälber waren reichlich vertreten. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Ia. 38—46 ₰., IIa. 28—36 ₰ pr. Pfund Fleischgewicht. — Bei Hammeln blieben die Preise zwar unverändert, doch war das Geschäft wegen ungenügenden Exports sehr flau, und so hinterläßt der Markt starken Ueberstand. Auch Magervieh war vernachlässigt (angeblich wegen Dürre der Witterung in der Provinz Sachsen, welche sonst einen erheblichen Theil Magerhammel aufzunehmen pflegt.) Ia. beste englische Lämmer (Jährlinge) bis 47 ₰., IIa. 32—36 ₰ pr. Pfund Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Lina, Ruchel, Chatham, Holz.

5. Juli. Wind: S.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

4. Juli.

Holztransporte.

Stromab:

7 Traften eichene Schwellen, Stäbe, Plancons, Balken und auch kieferne Balken, Rußland-Landau, Steingold, Münz, Kirrhaken.

1 Traft kieferne Mauerlatten, Rußland-Donn, Isaack, Zebrowski, Isings Rinne.

2½ Traften Stäbe, kieferne Sleepers, Timber, Mauerlatten mit Sackgut, Rußland-Rothenberg, Sokel, Duske, Körbers Land.

1 Traft eichene Schwellen, Mauerlatten, Sleepers, Timber, Rußland-Widri, Mehren, Münz, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4 Juli. Wasserstand: 1,54 Meter.

Wind: SW. Wetter: klar, warm, trocken.

Stromauf:

Von Berlin, Magdeburg, Bromberg, Berlin, Stettin nach Thorn: Schulz (in Bromberg übergeladen); Maß u. Röhmann, Bartsch u. Schultze, Krause, Rölmann, Motardt, Meyer, Ressag, Berendt, Becker u. Kolbe, Wenzel u. Mühle, Kinkel u. Krause, Klotz, Voß, Silling, Stenzel, Schöpperle, Bergmann, Chemischer Industrie-Verein, Polkow u. Güntzel, Leduc Freres, Hannemann, Markwardt, Dommerich u. Co., Gebr. Krentzlin Brandt, Rosenthal, Kühne u. Bieberstein, Stahlkopf, Pfeffer u. Weißenfels, Lievelt, Müller u. Weichsel, Bethe u. Jordan, Grünwald, Seligsohn, Haußwaldt; Papier, Cichorien, Stearinlichte, Kerzen, leere Flaschen, Wein, Seife, Schwefelsäure, Firniß, leere Fässer, Spahn, Leim, Schuhwichse, Canariensaat, Reis, Wagenfett, Seegras, Pappen, Wasserglas, Salz, leere Kisten, Eisenwaaren, Syrup, Zucker, Candis, Erdfarbe, Chocolade.

Von Danzig nach Thorn: Bohre (Schleppdampfer „Danzig"); Gebr. Harder, Kleemann, Prowe, Wenzel, Poll u. Co., Lepp, Haubold u. Lanser, Fast, Rothenberg, Chemische Fabrik, Käseberg, Gebr. Harder, Degner u. Ilgner, Mietzker, Borchardt, Löwensohn, Kleemann, Lindenberg; Holz cons. Oel, Seife, Thran, Chlorkalk, Wasserglas, Mostrich, Schmalz, Papier, Wichse, Sardellen, Lowry Oel, Colonialwaaren, Käse, Tabak, Mandeln, Zündhölzer, Strohpapier, Corinthen, Erbsen, Liqueur, Candis, Griffel, Cassia, Fadennudeln, Eiergraupe, Maccaroni, Rübsen, Vitriol, Citronen, Schieferplatte, Dachpappe, Schleifsteine, Steinkohlentheer, schwefelsaurer Kalk, Sandpapier, Soda, leere Flaschen, leere Gebinde, Kleider, Petroleum.

Stromab:

Götzke, Franke, Tyckoszyn, Berlin, 4 Traften, 3000 Rundkiefern.

Ackermann, Buttkowski u. Wolowelski, von Pinsk nach Danzig, Schulitz, 7 Traften, 206 Mauerlatten, 129 Sleeper, 70 doppelte, 781 einfache eichene und 184 doppelte, 53 239 einfache kieferne Eisenbahnschw.

Dronszkowski, Kleist, Kuczygurrki, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Braide, Meilach, Bialystock, Thorn, 4 Traften, 1382 Rundkiefern, 423 Tannen.

Dieselben, Bialystock, Thorn, 3 Traften, 1999 Rundkief.

J. Karpf, A. Karpf, Ulanow, Thorn, 3 Traften, 432 Rundkiefern, 4700 Mauerlatten.

Rzepiela, Ingwer, Rzezow nach Stettin, Danzig, 3 Tr., 343 Rüstern, Linden, 1983 Balken, Mauerlatten, 6 Rundkiefern, 644 Tannen, 6792 Faßdauben.

Dieselben, Rzezow nach Stettin, Danzig, 2 Traften, 576 Plancons, 51 Kanteichen, 467 Balken.

Trotiner, Laufer, Sieniava nach Stettin, Thorn, 2 Traften, 1 Rundeiche, 37 Plancons, 2 Kanteichen, 804 Rundkiefern, 669 Mauerlatten, 52 tann. Mauerlatten, 45 Timbern, 80 Sleeper, 9 Rundtannen, 28 Rundelsen, 28 runde, 44 doppelte und einfache eichene, 600 doppelte u. einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Gumiela, Grützmacher, Jacubowice, Thorn, 1 Traft, 614 Espen, 600 Mauerlatten.

Grzebieniak, Braff, Pulawy, Thorn, 2 Traften, 492 Rundeichen, 204 Plancons, 130 Kreuzhölzer, 1219 Balken, Mauerlatten, 219 Sleeper, 3592 Faßdauben, 677 doppelte und einfache eichene, 2150 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

M. Karpf, J. Karf, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 1116 Rundkiefern.

Slucki, Graf Plater, Pinsk, Danzig, 5 Traften, 453 Balken, Mauerlatten, 2467 Sleeper, 264 Rundkiefern 1 doppelte, 1 einfache eichene, 1446 einfache, 25 gesägte kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Pinsk, Danzig, 1 Traft, 1 Kanteiche, 2016 Mauerlatten, 247 Sleeper, 432 Faßdauben, 90 doppelte, 1445 einfache eichene, 584 kieferne Eisenbahnschwellen.

A. Klotz, Anker, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

O. Klotz, Anker, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Kubacki, Busse, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Kalwaczynski, Busse, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Kowalski, Busse, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Lewandowski, Busse, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Voigt, Ick, Wloclawek, Danzig, Schleppdampfer „Weichsel", leer.

Berliner Fondsbörse vom 4. Juli.

In Wien war am Sonnabend Abend allgemein eine festere Tendenz bemerkbar gewesen und auch die übrigen auswärtigen Plätze hatten überwiegend Festigkeit bei allerdings recht geringfügigen Umsätzen ersehen lassen. In seiner heutigen ersten Depesche bezeichnete Wien seine Haltung als lustlos. — Credit notirten 281,40 gegen 182,40, während ungarische Goldrente bei 101,47 etwas höher notirte. Jedenfalls vermochten diese Meldungen unsere Speculation zu regerer Thätigkeit nicht anzuregen, denn dieselbe nahm wiederum eine streng abwartende Stellung ein, welche das Geschäft in die engsten Grenzen bannte, die Course der massgebenden Spielpapiere aber auf ungefähr dem Stand vom Sonnabend beliess. Später trat zeitweise das Angebot dringender auf und veranlasste bei dem Mangel genügender Kauflust eine fast generelle tendenzielle Abschwächung. Von Bankactien ist nur zu erwähnen, dass dieselben sich sowohl für die speculativen, wie für die Kassatitres der allgemeinen Stimmung anschlossen. Inländische Eisenbahnactien begegneten in Ostpreussen und Marienburgern etwas lebhafterer, den Coursen zu Gute kommender Nachfrage. Ausländische Eisenbahnactien bewahrten in ihrer Mehrheit gleichfalls gute Festigkeit, wurden aber nur in sehr geringem Umfange gehandelt. Für Montanwerthe erhielt sich günstige Meinung. Andere Industriepapiere ruhig, aber vorwiegend fest. Fremde Fonds successive in russischen Anleihen stärker offerirt und billiger. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. fest und ziemlich belebt. Schluss fest. Privatdiscont 2⅛ Procent.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,50
Konsolidirte Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	99,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,40
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,10
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,30
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pommersche Pfandbr.	3½	97,70
do. do.	4	101,60
Posensche neue do.	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pomm. Rentenbriefe	4	103,90
Posensche do.	4	—
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	79,30
do. Silber-Rente	4⅕	66,80
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,80
do. Papierrente	5	70,90
do. Goldrente	4	81,75
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,90
do. do. Anl. 1871	5	96,75
do. do. Anl. 1872	5	96,75
do. do. Anl. 1873	5	97,05
do. do. Anl. 1875	4½	90,75
do. do. Anl. 1877	5	99,60
do. do. Anl. 1880	4	81,40
do. Rente 1883	6	108,90
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	96,50
do. Rente 1884	5	90,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,10
do. III. Orient-Anl.	5	56,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	90,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,70
Italienische Rente	5	98,60
Rumänische Anleihe	8	107,00
do. do.	6	106,50
do. v. 1881	5	102,10
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	106,90
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,60
do. do. do. do.	4½	111,70
do. do. do. do.	4	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	5	110,80
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,60
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	100,90
Poln. landschaftl.	5	58,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,00
Russ. Central- do.	5	82,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,40
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,00
Oester. Loose 1854	4	111,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,25
do. Loose v. 1860	5	114,50
do. do. 1864	—	273,00
Oldenburger Loose	3	156,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
Raab Graz. 100T. Loose	4	98,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	152,90
do. do. v. 1866	5	140,25
Ung. Loose	—	213,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	49,40	1⅞
Berl.-Dresd.	22,80	4
Mainz-Ludwigshafen	96,40	3½
Marienbg-Mlawka St-A	46,25	—
do. do. St.-Pr.	107,00	—
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	105,80	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	61,75	—
do. St.-Pr.	106,00	—
Saal-Bahn St.-Pr.	50,75	—
do. St.-A.	105,75	3¼
Stargard-Posen	104,50	4½
Weimar-Gera gar.	27,00	—
do. St.-Pr.	86,75	2⅚
Galizier	82,80	—
Gotthardbahn	108,20	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,10	—
Lüttich-Limburg	7,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	62,75	—
†Russ. Staatsbahnen	121,75	—
Schweiz. Unionb.	85,10	—
do. Westb.	27,00	—
Südösterr. Lombard	136,75	—
Warschau-Wien	271,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,00
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,50
do. Elbthalb.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	287,30
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,25
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,20
Brest-Grajewo	5	91,25
†Charkow-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	98,00
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	93,90
†Mosko-Smolensk	5	99,75
Rybinsk-Bologoye	5	88,90
†Rjäsan-Koslow	4	92,50
†Warschau-Terespol	5	98,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,00	4⅕
Berliner Handelsges.	157,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,70	4⅕
Bremer Bank	100,20	2⅝
Bresl. Discontobank	91,50	5
Danziger Privatbank	140,00	10
Darmstädter Bank	137,75	7
Deutsche Genoss.-B.	134,00	6⅔
Deutsche Bank	160,50	—
Deutsche Eff. u. W.	120,80	8
Deutsche Reichsbank	136,00	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	5
Disconto-Command.	197,90	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,75	6½
Hannöversche Bank	114,50	5
Königsb. Ver.-Bank	106,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,50	—
Magdeb. Privat-Bank	115,10	4⅞₀
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4⅘
Norddeutsche Bank	144,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,13
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,00	—
Posener Prov.-Bank	115,25	5⅕
Preuss. Boden-Credit.	105,75	5⅕
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,80	—
Schaffhaus. Bankver.	89,00	4
Schles. Bankverein	108,40	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,10	6[1]
Actien der Colonia	7900	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	16000	—
Bauverein Passage	64,50	2½
Deutsche Bauges.	92,10	—
A. B. Omnibusges.	164,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	275,00	11⅙
Berl. Pappen-Fabrik	91,75	—
Wilhelmshütte	101,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,60	—
Danziger Oelmühle	112,75	—
do. Prioritäts-Act.	110,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	13,75	—
Königs- u. Laurahütte	78,50	—
Stolberg, Zink	31,00	—
do. St.-Pr.	105,10	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 4. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	2	20,36
do.	3 Mon.	2	20,28
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	160,60
do.	2 Mon.	4	159,80
Petersburg	3 Wch.	5	180,20
do.	3 Mon.	5	179,50
Warschau	8 Tg.	5	180,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	1394
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,35
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreich. Banknoten	160,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	181,10

Meteorologische Depesche vom 5. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	NW	5	bedeckt	14	
Aberdeen	761	NNW	2	wolkig	11	
Christiansund	754	WSW	5	Regen	9	
Kopenhagen	754	NNW	2	bedeckt	15	
Stockholm	750	W	2	wolkig	19	
Haparanda	749	still	—	bedeckt	12	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	762	WSW	1	heiter	16	
Cork, Queenstown	765	W	1	bedeckt	14	
Brest	763	NW	3	Nebel	15	
Helder	757	NNW	2	Regen	14	
Sylt	775	NO	2	Regen	13	
Hamburg	754	NNW	2	wolkig	18	1)
Swinemünde	754	WSW	2	Gewitter	24	
Neufahrwasser	755	S	3	wolkenlos	22	2)
Memel	756	S	4	wolkenlos	21	
Paris	759	W	1	wolkig	19	
Münster	755	W	4	halb bed.	20	
Karlsruhe	758	SW	4	wolkig	24	
Wiesbaden	757	SW	3	heiter	22	
München	762	NW	4	bedeckt	21	
Chemnitz	756	SW	4	wolkig	23	
Berlin	755	S	1	halb bed.	23	
Wien	759	S	1	wolkenlos	20	
Breslau	758	SSO	4	wolkenlos	22	
Ile d'Aix	762	NNW	3	bedeckt	18	
Nizza	762	O	1	wolkenlos	22	
Triest	762	SO	1	heiter	25	

1) Gestern Abend starkes Wetterleuchten, Nachts Gewitter mit Platzregen. 2) Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression von unter 750 Mm. liegt über dem bottnischen Busen, einen Ausläufer südwestwärts nach Frankreich entsendend, während der Luftdruck westlich von Irland über 765 Mm. beträgt. Ueber der Westhälfte Deutschlands hat die Bewölkung zugenommen, im südlichen Nordseegebiete ist bei erheblicher Abkühlung Regenwetter eingetreten, dagegen in Ost-Deutschland, sowie in Oesterreich-Ungarn dauert die heitere, trockene und warme Witterung fort. An der westdeutschen Grenze, sowie an der westdeutschen Ostseeküste fanden allenthalben Gewitter statt. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus West und Südwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
4	4	762,0	29,7	SSW., leicht, hell u. diesig.
5	8	754,2	23,1	S, „ „ „ „
	12	751,9	29,8	„ lebh., „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines Jungen wurden hoch erfreut (2309
Danzig, den 4. Juli 1887.
Navigationslehrer Fromm u. Frau Johanna geb. Neubrecht.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 3½ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden, mein innigst geliebter Mann, mein theurer Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Zimmermeister

Hermann Schulz

im 52. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen, mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Danzig, den 5. Juli 1887.

Henriette Schulz, geb. Rathmann.

Heute früh starb unser lieber Sohn Robert, 8 Monate alt.
Danzig, den 5. Juli 1887.
O. Hackbarth und Frau geb. Döhnke.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Niederländische Dampfer „Ondine", Capt. Mulder, auf der Reise von Amsterdam via Kopenhagen nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 6. Juli 1887,
Vorm. 9 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43 anberaumt. (2369
Danzig, den 5. Juli 1887.
Königliches Amtsgericht X.

Große Nachlaß-Auction

im Saale des Gewerbehauses,
Heil. Geistgasse Nr. 82.

Donnerstag, den 7 Juli von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Vormundes Herrn **Müller** eine Partie verschiedene Gold- und Silbersachen, Brillanten ꝛc, ferner: 2 Plüschgarnituren mit Fauteuils, 1 fast neues mahagoni Zimmer-Buffet mit Marmorplatte, 132 nur kurze Zeit gebrauchte Wiener Stühle, 4 Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen, 1 elegantes mah Schreibsecretär, zwei mah Kleiderspinde, 1 Vertikow, zwei Wäschespinde, 1 Speisetafel mit Einlagen, 1 modernen Kronleuchter mit reichem Prismen-Behang, 26 Restaurations-Tische, 2 Sopha-Tische, einen Waschtisch, einen Blumentisch, 12 mah. Victoria-Stühle, 3 verschiedene Sophas, 1 Spiegelspind, 2 Pfeilerspiegel, 2 Sophaspiegel, 14 Fach Gardinen, Nachttische mit Marmorplatte, 5 Satz herrschaftl. und Gesinde-Betten, 5 Brüsseler Teppiche, 2 große japanesische bunte Vasen, 1 sehr reiche Mineralien-Sammlung, 1 antiken geschnitzten Toilettekasten, 1 antikes Berliner Kaffee-Service, 1 do. Glasblumenkorb, 1 sehr eleg. Regulator, Lampen, 1 Nähmaschine, sehr gute Oelgemälde (Originale) sehr viel Porzellan- u. Glassachen, diverse Wäsche pp., sowie **30 Paar Tauben** (Danziger Hochflieger) und viele sonstige nützliche Gegenstände an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern, wozu höflichst einlade.

Besichtigung am Auctionstage von 9 Uhr ab.

A. Collet,
v. kgl. Amtsgericht vereid. Auctionator und Taxator.

Schiffsverkauf.

Zufolge Rhederei-Auftrag werden wir in unserm Comtoir Brodbänkengasse 27 am 14. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr das in unserm Hafen liegende vorzüglich bemannte Greifswalder Barkschiff „Einigkeit", 440 7. Reg., ca. 590 Load sichten Holz ladend, an den Meistbietenden verkaufen.

J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Nach
Memel — Lübeck
ladet hier am 7. Juli cr.
D. Stadt Lübeck,
Capt. Bremer.
Güteranmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Kölner Brillanten-Lotterie, Ziehung 7. Juli, Loose a M. 1,
Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie, Hauptgewinn M. 40000, Loose a M. 3 bei (2358
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Gründlicher Unterricht im Citherspiel wird ertheilt.
Zu erfragen Kohlenmarkt 24 bei Herrn Lemke. (2292

Neueste Matjes-Heringe,

das
non plus ultra
was Alles bis jetzt dagewesene übertrifft,
traf heute ein und empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Feuerwerk

in großer Auswahl,
Bengalische Flammen
in prachtvollen Farben
empfiehlt (2365
Carl Paetzold
Hundegasse 38, Ecke der Melzergasse.

Zum Besten der Ferienkolonien

und der
Badefahrten für schwächliche Kinder der Elementarschulen
Donnerstag, den 7. Juli 1887.

CONCERT

auf der Westerplatte,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter gütiger Mitwirkung

des Danziger Männergesang-Vereins.

Eintrittsgeld 50 ₰. Anfang des Concerts 4½ Uhr Nachmittags.
Der Wald wird Abends illuminirt.

Die Gesellschaft „Weichsel" wird für bequeme Beförderung des Publikums nach und von der Westerplatte Sorge tragen.
Um zahlreichen Besuch im Interesse des guten Zwecks bittet

Das engere Comité für Ferienkolonien armer kränklicher Kinder.

John Gibsone. G. Mix. Dr. Cosack. Dr. Dasse. Schellwien. (2263

Zu soliden Capitals-Anlagen

empfehlen wir:

Danziger 5, 4½ und 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
4 proc. Real-Obligat. der Deutschen Grundschuld-Bank,
Preußische 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe

und besorgen

den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.

Meyer & Gelhorn
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40. (1861

Münchener Pschorr-Bräu,

König der Bairischen Biere.

General-Depot für Ost- u. Westpreußen.

Soeben empfing frische Sendung in ganz außergewöhnlich feiner Qualität.

Danzig, den 5. Juli 1887. **Edmund Einbrodt.**

Leichte Herren- und Knaben-Jaquets
von 2 M. an,
fertige Piqué-Westen von 4,50 Mk.
an. Staubmäntel.
Wasch-Anzüge für Knaben
von Turnleinen und dunkleren Waschstoffen und gutsitzend, empfiehlt
Carl Rabe, Langgasse 52.

Die Dachpappen-Fabrik,

Stadtgebiet 45 bei Danzig,
empfiehlt als ihre Specialität die Ausführung
doppellagiger Pappdächer,
sowie Reparatur oder Ueberkleben schadhafter Pappdächer; die Fabrik liefert ferner doppelt asphaltirte Dachpappe zum Preise von 2,50 bis 5 M. pro Rolle, sowie sämmtliche Dachmaterialien und erbittet Aufträge zu richten an **Hermann Schulz,** Stadtgebiet bei Danzig, (2153
oder **E. Rosalowsky,** Wallplatz 2, in Danzig.

Eiserne Träger,
gusseiserne Säulen
offerirt billigst
F. Plagemann,
Hundegasse 109. Langgasse 31 (5871

Auction

zu St. Albrecht Nr. 34—35.

Donnerstag, den 7. Juli 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau Wwe. Schultz wegen Todesfalls und Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

3 gute Pferde, 1 frischmilchende Kuh, 1 Sau und 8 Ferkel, 1 trogd. Sau, 1 Jagd-, 1 Halbverdeckwagen, 1 Phaeton, 1 gr. Arbeitswagen mit Zubehör, 2 ff. Kastenwagen, darunter 1 auf Federn, 1 russ., 1 Korb- u. 2 Arbeitsschlitten, 1 Pr. fast neue Kummetgeschirre, 1 einspännige Kummetgeschirre, 1 einspänniges Brustgeschirr mit Neusilberbeschlag, 3 Arbeitsgeschirre, 2 engl. Reitsättel und Zäume, 1 Häckselmaschine, 1 hölzernes Roßwerk, 1 Schaukelbock, 1 Partie eich Nutzholz 1 große Partie Felsen, ca. 15 Meter prismatische Steine, 1 großen eisernen Kessel, diverse Ketten, 1 Partie altes Eisen, 3 Schlittengloden, 1 Tafelwaage, mehrere Rollen Dachpappe, 1 Klappsatte, 1 hölzerne und 1 Zinkbadewanne, alte Fässer, Bütten, 50 alte Fenster, 1 Brettschneidereisen, diverse Thüren, darunter 2 große Flügelthüren mit buntem Oberlicht, 2 Schankfässer, Stallutensilien ꝛc.

Ferner: mehrere Schränke, darunter 1 großen dreithürigen Kleiderschrank, 2 Bettgestelle, 2 Schlafbänke, 2 Nähmaschinen (fast neu), 2 eiserne Waschständer, 6 eiserne Gartenstühle, 2 Tische, 3 Korbstühle, Gesindebetten, 1 Arm- und 1 Taschenuhr, 1 Geh- und 1 Schnupfenpelz, 1 Pelzdecke, 1 Kutscherrock und Mütze, diverse Kleider, Wirthschaftsgeräthe ꝛc.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (2136

F. Klau, Auctionator,
Danzig, Röpergasse 18.

Auction

Langgarten Nr. 97|99, 2. Etage links.

Mittwoch, den 6. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage gegen bar versteigern:

1 compl. Comtoir-Einrichtung, besteh. aus 1 eisernen Geldschrank, 1 schönen Doppelschreibtisch, 2 Stehpulte, 1 Probeleinpult, 1 Copirpresse, 1 Copirmaschine mit Tisch, 1 Regulator, Probeschüsseln, Fässern, Waschtisch, Papierkorb, Schreibutensilien, sodann 1 Probetisch, 2 Probepumpen, 2 Waschtische, 7 Getreide-Cylinder und 4 Gestelle, Siebe, 1 Partie Beutel ꝛc.,

wozu einlade. (2018

H. Zenke,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.

1 Ostpr. Scat-Turnier zu Königsberg in Pr.

Zu dem am **Freitag, den 8. Juli,** Nachmittags 5 Uhr, im Gewerbehause der „Flora" stattfindenden

Preis-Scat-Turnier

erlauben uns alle Spieler des edlen Scats von Ost- und Westpreußen hiermit einzuladen. Es sind hierzu Turnierkarten für 3 M. im Bureau der Ausstellung („Flora", Hufen), als auch in der Altdeutschen Bier- u. Weinstube, Domstraße 22, bei **Krause** zu haben, es werden vorläufig 20 Spiele prämiirt und zwar die ersten drei mit 200, 100, 50 M. festgesetzt, alle übrigen Spiele je nach der Höhe der Betheiligung.

Das Comité der Fach-Gewerbe-Ausstellung für das Gastwirthschaftswesen. (2276

Tiegenhöfer Butter.

Für die geehrten Danziger Abonnenten, die nach Zoppot verziehen, zur Nachricht, daß von Freitag, den 8. Juli ab, dieselbe von Herrn **Paul Unger,** Seestraße 29, abzuholen sein wird. Daselbst werden auch neue Bestellungen auf Butter zum Preise von 1 M. 10 ₰ pro Pfund entgegengenommen. Rechtzeitige Benachrichtigung erbeten. (2211

C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13
empfiehlt
Steppdecken,
140 Cm. breit, 200 Cm. lang, a 4,50 M.,
woll. Schlafdecken,
schwere gute Waare 8—9 M., desgl. für Kinder a 4 M.
Bade-Anzüge
vorjährige, für die Hälfte des früheren Preises,
Sommer-Unterkleider
in Baumwolle und Vigogne, Camisöler a 1 M. per Stück, Beinkleider a 1,50 M. per Stck.

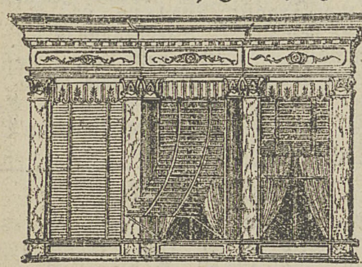
Julius Dauter,
3, Große Scharmachergasse 3.
Stepp-, Schlaf- u. Reisedecken, Bademäntel, Badehemden u Hauben, Frottirhandtücher ꝛc.
Reelle Waare, billige Preise. (2321

Staubmäntel

in ganz vorzüglichen Facons zu 6, 7 und 8 M. empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1.

Habe große Auswahl in leichten
Sommer-Stoffen
zu Anzügen. Liefere nach Maaß
Sommer-Anzüge
zu 30, 36, 40—60 M. (2331
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (1947
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen
Preiscourant gratis und franco.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5,
empfiehlt sein Lager von:
Waschmaschinen
div. bewährter Systeme
unter Garantie.
Probewaschen gern gestattet.
Wringemaschinen
verbessertes Empire-System,
grösste Leistungsfähigkeit bei geringster Abnutzung etc.
unter Garantie für jedes Stück
Wäschemangeln
guter solider Construction
zu reellen billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (2297

Danziger Eiswerke
liefern jedes Quantum Kerneis frei Haus. **Kleines Eis** zur Nachfüllung von Eiskellern billig abzugeben. (2341
Herm. Brandt,
Comtoir: Hopfengasse 95.

Grundstück-Verkauf.

Ich bin willens mein Grundstück in der Marienwerderer Niederung, bestehend aus 2½ Hufen kulmisch mit neuen Gebäuden und vollständigem todten und lebenden Inventar, unter sehr günstigen Bedingungen mit einer Anzahlung von 8000—9000 M. zu verk. Näheres gegen Rückporto zu erfragen in der Expedition der „Neuen Westpr. Mittheilungen" Marienwerder.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25. (546

Als selten billig und rentabel empfehle ein
hochfeines Gut
von 2800 Morg. prima Weizenacker, nahe Bahn und Zuckerfabrik, bei ca. 100 000 M. Anzahlung zum Kauf.
Nur ernsten und zahlungsfähigen Käufern Näheres durch (2274
C. Pietrykowski, Thorn.

Eine feuer- und diebessichere eiserne Flügelthür mit Gerüst, Briefkasten und Brahmaschloß, 1,45 breit und 2,26 hoch, passend für Kassenlokale, Comtoire, sowie zum Abschluß gegen Feuergefahr, ist billig zu verk. beim Schlossermeister **Kilbch,** Röpergasse 3.

Hunde aller Rassen werden firm dressirt. — Seit 45 Jahren sind über 300 mit dem besten Erfolg von mir dressirt. (2283
Stolp in P. A. Schattschneider.

Afrikanischer Pinscher, niedl Thier, ist Näthlerg. 6 billig zu verkaufen.

7500 Mark zur ersten Stelle gesucht.
Adr. u Nr. 2337 in d. Exped. d. Z.

60—100 Ltr. Milch
werden gesucht. Adressen mit Preisangabe u. 2312 in d. Exped. d. Ztg

Ein Sohn anst Eltern mit guter Schulbildung kann sof. in m. Colonial-, Delicatesswaaren- und Destillations-Geschäft als (2372
Lehrling
eintreten Heinrich Meyer, Zoppot.

Für e. Baugeschäft suche per sofort
einen Buchhalter
mit soliden Anspr. Schulz, Fleischerg. 5.

Ein junger Mann
mit guter Schulbildung sucht per sofort oder 1. August in einem Getreide- oder Holz-Comtoir Stellung als
Lehrling.
Adressen sub 2280 in der Exped. der Danziger Zeitung erbeten.

Zwei Commis für ein hies. Manufactur-Geschäft, aber nur solche, die als flotte Verkäufer fungirt haben, werden gesucht.
Adressen unter 2366 in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling
suche gegen Remuneration.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5 (2347

Klempner finden Beschäftigung bei
H. Henning, Elbing.
Reisegeld wird vergütet.

Gesunde Landammen
von 14 Tagen bis 4 Monate empfiehlt
Naumann,
2285) Poggenpfuhl Nr. 9.

Empfehle einen verh Hofmeister, 40 Jahre alt, der auch Stellmacherarbeiten versteht und langjährige Zeugnisse besitzt. (2302
Schwedt, 1. Damm Nr. 9.

Ich empf. Hofmst., Inspec., Stellmach., Gärtner, Kutscher, Hausdiener, Hausknechte, Wirthinnen, u. Wirthschaftsfrl., Ladenmädchen, welche poln. sprechen, Kinderfr., noch einige anst. Besitzers-Töchter für Landwirthschaft. **Prohl,** Langgarten 63, I.

Ein Primaner
des Realgymnasiums wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Gefl. Adr. sub 2271 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Landwirth, Besitzerssohn, sucht zum 1. August oder später als zweiter Beamter oder direct unter'm Prinzipal Stellung. Derselbe ist mit Rübenbau u. Drillcultur vertraut u. gegenw. noch in Stell. Gef. Offert. u. N. T 420 postl. Subkau erbeten.

Hundegasse 43
herrsch. Wohnung,
7 Zimmer, Entree u. Zubehör zu vermiethen. Näher. parterre vorne, Vormittags. (2373

Winterplatz 12|13
erste Etage, ist eine Wohnung von fünf Zimmern, Balkon, Küche, Mädchenstube, Keller, Boden, Waschküche und Trockenboden zum October zu vermiethen. (2282

Langgasse 42
sind die neurenovirten Räume der 1. und 2. Etage sogleich oder per Oktober zu vermiethen. Die 1. Etage würde sich auch vorzüglich zu einem feinen Geschäft eignen.
W. Jantzen Nchflg.,
im Laden. (2350

Die in meinem Hause Heil. Geistgasse 83 in der zweiten Etage belegene höchst comfortable Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör, Waschküche und Badeeinrichtung, ist sofort zu vermiethen.
2284) **R. Schroth.**

Eine herrschaftliche Wohnung
von 3 Zimmern und allem Zubehör, mit eigener Thüre, ist nahe der Promenade zu vermiethen und von 10 bis 1 Uhr zu besehen. Näheres Sandgrube 26, hochparterre. (2362

Die Kriegsschiffe
und deren Exercitien sind am besten zu beobachten von Thalmühle. Auch sind dort Zimmer zu vermiethen.

Langgasse
und Portechaisengasse-Ecke ist von sofort ein Ladenlokal mit Gaseinrichtung zu vermiethen. Näheres Langgasse 66 im Laden.

Heil. Geistgasse 85
ist die comfortabel ausgestattete Saal-Etage mit vielem Zubehör, sowie die Hange-Etage von sogleich zu vermiethen. Näheres Breitgasse Nr. 52, im Lachs. (2342

Jopengasse Nr. 6 ist eine geräumige freundl. u. für sich abgeschlossene Wohnung per October zu vermiethen. Näheres daselbst parterre beim Wirth zu erf. Zu bes. v. 10—12 u. 3—6 U.

Breitgasse Nr. 51|52
ist die von dem Königl. Oberst Herrn **Knobbe** innehabende, comfortabel eingerichtete Wohnung, bestehend aus einem Vorder- und einem Hintersaal, 8 geräumigen Zimmern, Bedientenstube, Mädchenstube, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, drei Entrees, Böden, Keller, und reichlichem Nebengelaß **event. auch getheilt** vom 1. October cr. ab zu vermiethen.
Besichtigung Vormittags von 11—1 Uhr. Näheres Breitgasse 52 im Lachs.

Halbe Allee 108,
vis a vis Exercierplatz, ist zum 1. Oct. die von Herrn Hauptmann **Preuß** bewohnte 1. Etage bestehend aus 4 großen heizbaren Zimmern, Entree, Küche, große Veranda, Garten, Keller, Bodengelaß, Waschküche etc., auf Wunsch Pferdest. u. Burschengel. zu vermiethen.

Langgasse 48 ist ein elegant möbl. Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 6 Juli cr. finden die Bezirks-Sitzungen statt.
Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 8. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr, findet die Comite-Sitzung im Bureau Berholdschegasse Nr. 3 statt.
Der Vorstand.

Schoewe's Restaurant,
36, Heiligegeistgasse 36,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (2259

Schweizer Pracht-Diorama
Apollo-Saal Hotel du Nord.
Offen von 11—1 und 3—10 Abends.
Programm Nr. 2:
Oesterreich, Tyrol, Prag, Salzburg, Donau-Parthien. Belgien, Nordsee-Bäder. (2258

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Freundschaftl. Garten.
Heute und folgende Tage:
Auch bei ungünstigem Wetter
Leipziger Sänger.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 ₰ an den bekannten Orten.

Milchpeter.
Mittwoch, den 6. Juli 1887:
Gr. Garten-Concert
von der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Regiments Nr. 4 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
Abends brill. Erleuchtung d. Gartens.
Anfang 7 Uhr Entree 10 ₰.

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT
unter Leitung des Herrn **Wolff.**
Entree a Person 10 ₰. Anf Wochentags 6 U., Sonntags 4 U, Ende 10 U.

Link's Garten
Olivaer Thor 8.
Mittwoch, den 6. Juli:
großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰. R. Lehmann.

Sommer-Theater
in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: Heinrich Rosé.
Mittwoch, den 6. Juli, Nachm. 4 Uhr. Concert (bei freiem Entree).
Abends 7 Uhr. Der Veilchenfresser. Lustspiel in 4 Acten v G. v Moser.

Eine gelbe Bulldogge hat sich verlaufen, wohin?
2336) Hesse, Pfefferstadt 1.

Eine Damenuhr i. Zoppot gefunden.
Abzuholen von Dr. Penner, Breitg 122.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.